

Verwaltungsbericht der Justizdirektion = Rapport de gestion de la Direction de la justice

Autor(en): **Schmid, Peter / Meyer, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport
sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1987)**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Justizdirektion

Direktor: Regierungsrat Peter Schmid
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer

Rapport de gestion de la Direction de la justice

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Schmid
Suppléant: le conseiller d'Etat Kurt Meyer

1. Einleitung

Im Bereich der Gesetzgebung stand die Einleitung der Totalrevision der Staatsverfassung im Vordergrund. Am 11. Februar verabschiedete der Grosse Rat zuhanden der Volksabstimmung einen Beschluss, in welchem dem Bernervolk die Totalrevision der Staatsverfassung und deren Durchführung durch einen Verfassungsrat beantragt wurde. In der Volksabstimmung vom 6. Dezember stimmte das Bernervolk der Totalrevision der Staatsverfassung zwar zu, lehnte indessen die Bestellung eines Verfassungsrates ab. Damit ist es nun Sache des Grossen Rates, die Totalrevision des bernischen Grundgesetzes durchzuführen.

Am 7. September nahm der Grosse Rat das Dekret über die Organisation der Justizdirektion an, das den Beauftragten für Datenschutz in das Sekretariat der Justizdirektion eingliedert. Damit war der Weg frei, das Datenschutzgesetz mit dem eben erwähnten Dekret auf den 1. Januar 1988 in Kraft zu setzen und auch den Datenschutzbeauftragten in der Person von Fürsprecher Urs Belser mit Amtsantritt auf ebenfalls 1. Januar 1988 zu wählen.

Wie im Verwaltungsbericht für 1986 ausgeführt wurde, verzögerte sich die Revision des Organisationsdekretes der Justizdirektion, da dieses von externen Experten nicht nur hinsichtlich der rein organisatorischen Belange, sondern auch im Hinblick auf die Ausschöpfung von Rationalisierungs- und Sparmöglichkeiten überprüft werden musste. Die damit beauftragte Schweizerische Treuhandgesellschaft lieferte ihren Schlussbericht am 11. Juni ab. Dank dieser vorgezogenen Überprüfung konnte unsere Direktion von der allgemeinen Überprüfung der Staatsverwaltung im Rahmen von EFFISTA angenommen werden.

Die Zahl der Beschwerden stieg im Berichtsjahr, vor allem bedingt durch Beschwerden aus dem Bereich der Planungszonen zum Schutze des Kulturlandes (Fruchtfolgeflächen) auf die nie erreichte Zahl von 339 an (1985: 212; 1986: 203). Zudem hatte die Justizdirektion im Berichtsjahr vier neue Disziplinarverfahren zu übernehmen.

Die Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben erreichten 1987 mit 77,5 Mio. Franken eine neue Rekordhöhe, nachdem bereits das Ergebnis von 1986 mit 69,7 Mio. Franken auffallend hoch ausgefallen war.

Die in der zweiten Jahreshälfte 1986 in Angriff genommenen Ausbau- und Renovationsarbeiten im Gebäude Münster-gasse 2, in welchem die Justizdirektion zum grossen Teil untergebracht ist, konnten bis Ende des Berichtsjahres abgeschlossen werden. Während sich das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht nach wie vor an der Gerechtigkeitsgasse 12/14 befindet, konnte das Kantonale Jugendamt im abgelau-fenen Jahr an der Gerechtigkeitsgasse 81 neue Büroräumlich-

1. Introduction

La mise en route de la révision totale de la Constitution du canton de Berne a occupé le devant de la scène en matière législative. Le 11 février, le Grand Conseil a adopté un arrêté devant être soumis au peuple, lui proposant que la Constitution du canton de Berne fasse l'objet d'une révision totale et que celle-ci soit confiée à un conseil constitutionnel. Lors de la votation du 6 décembre, le peuple bernois a certes approuvé la révision totale de la Constitution cantonale mais a rejeté la proposition de nommer un conseil constitutionnel. C'est donc le Grand Conseil qui doit s'occuper désormais de la révision de la loi fondamentale bernoise.

Le 7 septembre, le Grand Conseil a adopté le décret sur l'organisation de la Direction de la justice intégrant le délégué à la protection des données dans le Secrétariat de la Direction de la justice. Ainsi, la voie était libre pour l'entrée en vigueur au 1^{er} janvier 1988 de la loi sur la protection des données et du décret précité de même que pour la nomination du délégué à la protection des données, en la personne de M^e Urs Belser, avocat, avec entrée en fonction le 1^{er} janvier 1988 également.

Comme cela a été exposé dans le rapport de gestion pour 1986, la révision totale du décret s'est fait attendre parce que des experts externes devaient examiner le nouveau projet de décret non seulement sous l'angle de l'organisation mais aussi dans l'optique d'épuiser toutes les possibilités de rationalisation et de compression des coûts permettant de réaliser des économies. La Société fiduciaire suisse qui était investie de ce mandat a remis son rapport final le 11 juin. Cet examen préalable a permis d'exclure notre Direction de l'examen général de l'administration du canton dans le cadre d'EFFISTA.

Le nombre des recours enregistrés durant l'exercice a augmenté pour atteindre le niveau record de 339 (1985: 212; 1986: 203). Cette augmentation est imputable notamment aux recours en matière de zones réservées en vue de la protection des terres cultivables (terres propres à l'assolement). Par ailleurs, la Direction de la justice a dû se charger de quatre nouvelles procédures disciplinaires durant l'exercice.

Les droits de mutation et les droits perçus pour la constitution de gages, dont le chiffre obtenu en 1986 – soit 69,7 millions de francs – avait déjà été remarquablement élevé, ont atteint en 1987 un nouveau chiffre record de 77,5 millions de francs.

Commencés au cours de la deuxième moitié de l'année 1986, les travaux d'aménagement et de rénovation du bâtiment situé 2 Münster-gasse et abritant la majeure partie de la Direction de la justice ont pu être achevés à la fin de l'exercice. Si l'Office de la prévoyance professionnelle et de la surveillance des fondations n'a pas changé d'adresse (12/14 Gerechtigkeitsgasse), l'Office cantonal des mineurs quant à lui a pu, en 1987, s'ins-

keiten beziehen. Alle Dienststellen des Jugendamtes befinden sich nun im gleichen Gebäude.

Am 10. November erteilte der Grosse Rat dem Projekt Büroautomation Justizdirektion (BAJUS) die Realisierungsbewilligung zur Installation einer Grundausrüstung für EDV-Anwendungen in den Gebäuden Münsterergasse 2 (Zentrale) und Gerechtigkeitsgasse 81 (Jugendamt) in den Jahren 1988 und 1989.

Im Verwaltungsbericht für 1986 wurde auf die vom Bundesgericht als unzulässig erkannte Personalunion von Untersuchungsrichter und urteilendem Richter in der gleichen Strafsache hingewiesen, wovon der Kanton Bern nachhaltig berührt wird. Zur Behebung der unzulässigen Personalunion wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, Lösungsvorschläge auszuarbeiten. Solche sollen im Laufe des Jahres 1988 vorgelegt werden.

2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

2.1 **Sekretariat**

2.1.1 *Personelles*

Im Berichtsjahr haben die Justizdirektion verlassen:

- Fürsprecher Urs Winkler, wissenschaftlicher Beamter, infolge Wahl zum Gerichtspräsidenten von Thun (auf Ende Januar),
- Fürsprecher Dr. Lorenz Meyer, 2. Sekretär, infolge Wahl zum hauptamtlichen Verwaltungsrichter des Kantons Bern (auf 31. August),
- Fürsprecher Paul Häusler, Adjunkt, infolge Übertrittes in die Stadtverwaltung von Bern (auf 31. Dezember).

Es wurden gewählt:

- Fürsprecher Peter Geissler, als 2. Sekretär, mit Amtsantritt am 1. September (bisher wissenschaftlicher Beamter der Justizdirektion),
- Fürsprecher Jürg Pfäffli, als wissenschaftlicher Beamter, mit Amtsantritt am 1. Oktober (bisher obligationenrechtlich angestellter Jurist der Justizdirektion),
- Fürsprecher Robert Burkhard, als wissenschaftlicher Beamter, mit Amtsantritt am 1. Januar 1988 (bisher Kammer-schreiber am Versicherungsgericht des Kantons Bern),
- Fürsprecher Urs Belser, als Beauftragter für Datenschutz des Kantons Bern, mit Amtsantritt am 1. Januar 1988 (bisher wissenschaftlicher Adjunkt des Bundesamtes für Justiz, Dienst für Datenschutz),
- lic.iur. Dusan Kojic, als Adjunkt, mit Amtsantritt am 1. März 1988 (bisher wissenschaftlicher Adjunkt des Rechts- und Beschwerdedienstes im Generalsekretariat des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes).

Im Hinblick auf die zahlreichen Beschwerden betreffend Frucht- folgeflächen wurde zudem ein Jurist obligationenrechtlich angestellt.

taller dans de nouveaux bureaux au 81 Gerechtigkeitsgasse. Tous les services de l'Office des mineurs se trouvent désormais dans le même bâtiment.

Le 10 novembre, le Grand Conseil a octroyé l'autorisation de passer à la réalisation du projet d'introduction de la bureautique à la Direction de la justice (BAJUS), projet visant à installer dans les années 1988 et 1989 un équipement de base pour toutes les applications informatiques dans les bâtiments situés 2 Münsterergasse (centrale) et 81 Gerechtigkeitsgasse (Office des mineurs).

Il a été souligné dans le rapport de gestion de 1986 que le Tribunal fédéral avait jugé non admissible le cumul des fonctions de juge d'instruction et de juge appelé à statuer dans une même cause pénale. Cet arrêt a des répercussions à longue échéance pour le canton. Il a été institué un groupe de travail chargé d'élaborer des propositions en vue de résoudre le problème de la suppression dudit cumul de fonctions qui n'est pas admissible. Ces propositions devront être présentées courant 1988.

2. **Rapport des différents offices, sections et services**

2.1 **Secrétariat**

2.1.1 *Personnel*

Ont quitté la Direction de la justice pendant l'exercice:

- M^e Urs Winkler, avocat, collaborateur scientifique, qui a été élu président du tribunal de Thoune (fin janvier);
- M^e Lorenz Meyer, avocat, 2^e secrétaire, qui a été élu juge permanent au Tribunal administratif du canton de Berne (le 31 août);
- M^e Paul Häusler, avocat, adjoint, qui est passé à l'administration de la Ville de Berne (le 31 décembre).

Ont été nommés:

- M^e Peter Geissler, avocat, en qualité de 2^e secrétaire qui est entré en fonction le 1^{er} septembre (auparavant, collaborateur scientifique à la Direction de la justice);
- M^e Jürg Pfäffli, avocat, en qualité de collaborateur scientifique, qui est entré en fonction le 1^{er} octobre (auparavant, juriste employé par la Direction de la justice selon le Code des obligations);
- M^e Robert Burkhard, avocat, en qualité de collaborateur scientifique, qui est entré en fonction le 1^{er} janvier 1988 (auparavant, greffier de chambre au Tribunal des assurances du canton de Berne);
- M^e Urs Belser, avocat, en qualité de délégué à la protection des données du canton de Berne, qui est entré en fonction le 1^{er} janvier 1988 (auparavant, adjoint scientifique de l'Office fédéral de la justice, Service de la protection des données);
- M. Dusan Kojic, licencié en droit, en qualité d'adjoint, qui est entré en fonction le 1^{er} mars 1988 (auparavant adjoint scientifique du Service juridique et service des recours, Secrétariat général du Département fédéral de l'économie publique).

Par ailleurs, compte tenu des nombreux recours concernant les terres propres à l'assolement, un juriste a été engagé selon le Code des obligations.

2.1.2 *Notariat*

Zur ersten Notariatsprüfung meldeten sich zwölf Bewerber. Acht bestanden die Prüfung und deren vier mussten abgewiesen werden. An der zweiten Prüfung nahmen vierzehn Bewerber teil; von ihnen haben dreizehn die Prüfung bestanden, einer wurde abgewiesen. Im Berichtsjahr ist ein praktizierender Notar gestorben, acht Notare haben auf die Berufsausübung verzichtet. Die Bewilligung zur Berufsausübung wurde elf Notaren erteilt.

Vom Vorjahr wurden vierzehn unerledigte Beschwerden übernommen; neu eingegangen sind deren zwölf. Sechs Fälle konnten erledigt werden, zwanzig mussten auf das neue Jahr übertragen werden.

Von Amtes wegen musste gegen einen praktizierenden Notar ein Disziplinarverfahren eröffnet werden, das noch hängig ist.

Vom Vorjahr wurden sieben Begehren um amtliche Kostenfestsetzung übernommen; neu eingegangen sind im Berichtsjahr vier Begehren. Vier Fälle sind erledigt worden, sieben wurden auf das neue Jahr übertragen. Auf Ende des Berichtsjahres praktizierten im Kanton Bern 321 Notare. Die Notariatskammer hielt zwei Sitzungen ab.

2.1.3 *Stiftungen*

Keine Bemerkungen.

2.1.4 *Vormundschaftswesen*

Im Berichtsjahr sind sieben Beschwerden eingegangen. Vom Vorjahr wurde eine Beschwerde übertragen. Von den insgesamt acht Beschwerden wurde eine gutgeheissen, eine abgewiesen und zwei als gegenstandslos abgeschrieben.

2.1.5 *Mündigerklärung*

Mangels Gesuchseingang musste im Berichtsjahr kein Verfahren durchgeführt werden.

2.1.6 *Rechtshilfe und auswärtige Erbfälle*

455 Rechtshilfesuche wurden weitergeleitet. Vom Bundesamt für Justiz wurden uns zehn Erbfälle von im Ausland verstorbenen Bernern zur Behandlung überwiesen.

2.1.7 *Allgemeine Administrativjustiz*

Die Justizdirektion instruierte zuhanden des Regierungsrates folgende Beschwerden:

Aus dem Vorjahr <i>übernommene</i> Beschwerden	88
Im Berichtsjahr <i>eingegangene</i> Beschwerden	339
Im Berichtsjahr <i>erledigte</i> Beschwerden	145
Auf das neue Jahr <i>übertragene</i> Beschwerden	282

2.1.2 *Notariat*

Douze candidats se sont inscrits au premier examen de notaire. Huit d'entre eux l'ont réussi, quatre ont échoué. Sur 14 candidats qui se sont présentés au second examen, 13 ont réussi et un a échoué. Un notaire pratiquant est décédé au cours de l'exercice; huit notaires se sont retirés de la profession. L'autorisation d'exercer le notariat a été délivrée à onze notaires.

Quatorze recours pendants ont été repris de l'année précédente. Les nouveaux recours enregistrés ont été au nombre de douze. Six cas ont pu être liquidés, alors que vingt cas ont dû être reportés à l'année suivante.

Une procédure disciplinaire a été engagée contre un notaire en exercice et est encore pendante.

Sept demandes de taxation officielle des honoraires ont été reprises de l'année précédente. Les nouvelles demandes enregistrées au cours de l'exercice ont été au nombre de quatre. Quatre cas ont été liquidés et sept reportés à la nouvelle année. A la fin de l'exercice, le canton de Berne comptait 321 notaires pratiquants. Le Chambre des notaires s'est réunie à deux reprises.

2.1.3 *Fondations*

Aucune remarque.

2.1.4 *Tutelles*

Sept recours ont été enregistrées durant l'exercice. Un recours a été repris de l'exercice précédent. Sur ces huit recours un a été admis, un rejeté et deux déclarés sans objet et classés.

2.1.5 *Emancipations*

Aucune procédure n'a été engagée étant donné qu'aucune demande n'a été enregistrée pendant l'exercice.

2.1.6 *Entraide judiciaire et successions ouvertes à l'étranger*

Les demandes d'entraide judiciaire transmises étaient au nombre de 455. L'Office fédéral de la justice nous a confié dix cas de successions de ressortissants bernois décédés à l'étranger.

2.1.7 *Affaires de justice administrative générale*

La Direction de la justice a instruit les recours suivants à l'intention du Conseil-exécutif:

Recours <i>repris</i> de l'année précédente	88
Recours <i>enregistrés</i> durant l'année	339
Recours <i>liquidés</i> durant l'année	145
Recours <i>reportés</i> à l'exercice suivant	282

Die *erledigten* Beschwerden setzen sich wie folgt zusammen:

Durch den <i>Regierungsrat</i> entschiedene Beschwerden:	111
davon – Abweisungen	78 = 70%
– Gutheissen	22 = 20%
– Nichteintreten	9 = 8%
– anderes	2 = 2%
Durch die <i>Justizdirektion</i> erledigte Beschwerden:	34
davon – Abschreibungsbeschlüsse	28
– anderes	6
Total	145

Die Anzahl der eingegangenen Beschwerden ist wegen der Planungszonen zum Schutze des Kulturlandes/Fruchtfolgeflächen (228 Beschwerden) enorm und auf nie erreichte Höhe gestiegen (1985: 212, 1986: 203, 1987: 339). Der Rückgang der Zahl der erledigten Beschwerden ist ebenfalls mit dieser Beschwerdeflut zu erklären: Allein die Durchführung des Schriftenwechsels und des Beweisverfahrens der neuen Beschwerden beanspruchte sehr viel Zeit, so dass sich die Redigierung der Beschwerdeentscheide verzögerte.

Die Statistik der von unserer Direktion durchgeführten Disziplinarverfahren sieht wie folgt aus:

Aus dem Vorjahr <i>übernommene</i> Untersuchungen	2
Neu im Berichtsjahr <i>eingegangene</i> Untersuchungen	4
Im Berichtsjahr <i>erledigte</i> Untersuchungen	4
In das neue Jahr <i>übertragene</i> Untersuchungen	2

2.2 Inspektorat

2.2.1 Personelles

Im Berichtsjahr sind folgende personelle Veränderungen zu verzeichnen:

Aus dem Amt sind ausgeschieden:

- Walter Frey, Regierungstatthalter von Bern, infolge Wahl zum Gemeindepräsidenten von Ittigen (31.1.1987),
- Fürsprecher Roland Zaugg, Gerichtsschreiber von Biel, infolge Übertritts in die Advokatur (31.12.1987),
- Fürsprecher Hans Zurbrügg, Gerichtspräsident von Konolfingen, infolge Pensionierung (30.6.1987),
- Dr. iur. Peter Strasser, Gerichtspräsident von Laufen, infolge Pensionierung (30.9.1987),
- Dr. iur. Christian Riesen, Grundbuchverwalter von Seftigen, infolge Pensionierung (28.2.1987),
- Klaus Leuenberger, Betreibungs- und Konkursbeamter von Thun, infolge Pensionierung (31.8.1987),
- Fürsprecher Ernst Wyss, Gerichtspräsident von Wangen, infolge Hinschiedes am 17.7.1987; dem Dahingegangenen wird ein ehrendes Andenken bewahrt.

Das Amt gewechselt haben:

- Fürsprecher Werner Schorno, besonderer Untersuchungsrichter des Kantons Bern, infolge Wahl zum stellvertretenden Prokurator des Kantons Bern (14.5.1987),
- Fürsprecher Roland Grundmann, Grundbuchverwalter von Aarberg und Laupen, infolge Wahl zum Gerichtsschreiber, Betreibungs- und Konkursbeamten, Grundbuchverwalter von Oberhasli (1.5.1987),

Les recours *liquidés* se répartissent comme suit:

Recours tranchés par le <i>Conseil-exécutif</i>	111
dont – 78 recours rejetés (70%)	
– 22 recours admis (20%)	
– 9 recours déclarés irrecevables (8%)	
– 2 recours liquidés d'une autre manière (2%)	
Recours liquidés par la <i>Direction de la justice</i>	34
dont – 28 décisions de classement	
– 6 autres	
Total	145

Les nombreux recours (228) concernant les zones réservées en vue de la protection des terres cultivables (propres à l'assolement) sont responsables du nombre considérable et encore jamais atteint de recours enregistrés (1985: 212, 1986: 203, 1987: 339). La baisse du nombre d'affaires liquidées tient aussi à cet afflux de recours. En effet, l'échange des mémoires et la procédure d'administration de la preuve prennent à eux seuls énormément de temps, d'où un retard dans la rédaction des jugements sur recours.

La statistique concernant les enquêtes disciplinaires auxquelles a procédé notre Direction se présente comme suit:

Enquêtes <i>reprises</i> de l'année précédente	2
Nouvelles enquêtes <i>enregistrées</i> durant l'année	4
Enquêtes <i>liquidées</i> durant l'année	4
Enquêtes <i>reportées</i> à l'exercice suivant	2

2.2 Inspection

2.2.1 Personnel

L'exercice a été marqué par les changements de personnel suivants:

Ont cessé d'exercer leurs fonctions en 1987:

- M. Walter Frey, préfet de Berne, qui a été élu maire de la commune d'Ittigen (31 janvier 1987);
- M^e Roland Zaugg, avocat, greffier du tribunal de Bienne, pour accéder au barreau (31 décembre 1987);
- M^e Hans Zurbrügg, avocat, président du tribunal de Konolfingen, qui a pris sa retraite (30 juin 1987);
- M. Peter Strasser, docteur en droit, président du tribunal de Laufen, qui a pris sa retraite (30 septembre 1987);
- M. Christian Riesen, docteur en droit, conservateur du registre foncier de Seftigen, qui a pris sa retraite (28 février 1987);
- M. Klaus Leuenberger, préposé aux poursuites et faillites à Thoune, qui a pris sa retraite (31 août 1987);
- M^e Ernst Wyss, avocat, président du tribunal de Wangen, décédé le 17 juillet 1987. Nous rendons hommage au disparu.

Ont changé de fonction:

- M^e Werner Schorno, avocat, juge d'instruction spécial pour le canton de Berne, qui a été nommé procureur suppléant pour le canton de Berne (14 mai 1987);
- M^e Roland Grundmann, avocat, conservateur des registres fonciers d'Aarberg et de Laupen, qui a été nommé greffier, préposé aux poursuites et faillites et conservateur du registre foncier à Oberhasli (1^{er} mai 1987);

- Notar Bernhard Schild, Grundbuchverwalter von Aarwangen, infolge Wahl zum Grundbuchverwalter von Seftigen (1. 3. 1987),
- Fürsprecher Peter Urech, Gerichtspräsident von Bern, infolge Wahl zum Gerichtspräsidenten von Burgdorf (1. 8. 1987),
- Fürsprecher Peter Kunz, Gerichtsschreiber von Bern, infolge Wahl zum besonderen Untersuchungsrichter des Kantons Bern (31. 7. 1987),
- Fürsprecher Fabio Righetti, Gerichtspräsident von Burgdorf, infolge Wahl zum geschäftsleitenden besonderen Untersuchungsrichter des Kantons Bern (31. 1. 1987),
- Fürsprecher Jean-Mario Gfeller, Gerichtsschreiber von Moutier, infolge Wahl zum Gerichtspräsidenten von Courtelary (1. 8. 1987).

Das Amt neu angetreten haben:

- Dr. iur. Jörg Rösler, besonderer Untersuchungsrichter des Kantons Bern (1. 4. 1987),
- Notar Hans P. Berner, Grundbuchverwalter von Aarberg und Laupen (1. 8. 1987),
- Fürsprecher Roland Richner, Gerichtsschreiber von Aarwangen (1. 1. 1987),
- Notar Walter Minder, Grundbuchverwalter von Aarwangen (1. 3. 1987),
- Urs Santschi, Betreibungs- und Konkursbeamter von Aarwangen (1. 4. 1987),
- Fürsprecher Andreas Hubacher, Regierungsstatthalter von Bern (1. 6. 1987),
- Fürsprecherin Irène Fischer-Wirz, Gerichtspräsidentin von Bern (1. 8. 1987),
- Fürsprecherin Christine Schaer, Gerichtspräsidentin von Bern (1. 1. 1987),
- Fürsprecher Christian Trenkel, Gerichtspräsident von Bern (1. 1. 1987),
- Fürsprecher Peter Zihlmann, Gerichtspräsident von Bern (1. 1. 1987),
- Fürsprecher Jean-Claude Hess, Gerichtsschreiber von Bern (1. 8. 1987),
- Fürsprecher Hubert Klopfenstein, Gerichtspräsident von Biel (1. 5. 1987),
- Hans-Peter Karrer, Betreibungs- und Konkursbeamter von Biel (1. 1. 1987),
- Hermann Stettler, Regierungsstatthalter von Büren (1. 2. 1987),
- Franz Haussener, Regierungsstatthalter von Burgdorf (1. 1. 1987),
- Fürsprecher Stefan Stucki, Gerichtspräsident von Burgdorf (1. 1. 1987),
- Fürsprecher Urs Theodor Schenker, Gerichtsschreiber, Betreibungs- und Konkursbeamter, Grundbuchverwalter von Erlach (1. 1. 1987),
- Notar Andreas Lehmann, Adjunkt der Grundbuchämter Interlaken und Thun (1. 4. 1987),
- Fürsprecher Urs Reusser, Gerichtspräsident von Konolfingen (1. 7. 1987),
- Fürsprecher Beat Lanz, Gerichtspräsident von Laufen (1. 10. 1987),
- Fürsprecher Heinz Rudolf Lüssy, Gerichtsschreiber, Betreibungs- und Konkursbeamter von Saanen (9. 3. 1987),
- Fürsprecher Hansjürg Hubacher, Regierungsstatthalter, Gerichtspräsident von Schwarzenburg (31. 5. 1987),
- Fürsprecher Urs Herren, Gerichtsschreiber, Betreibungs- und Konkursbeamter, Grundbuchverwalter von Schwarzenburg (1. 6. 1987),
- Fürsprecher Andreas Balsiger, Gerichtsschreiber, Betreibungs- und Konkursbeamter von Seftigen (1. 3. 1987),
- Fürsprecher Urs Winkler, Gerichtspräsident von Thun (15. 2. 1987),

- M^e Bernhard Schild, notaire, conservateur du registre foncier d'Aarwangen, qui a été nommé conservateur du registre foncier de Seftigen (1^{er} mars 1987);
- M^e Peter Urech, avocat, président du tribunal de Berne, qui a été élu président du tribunal de Berthoud (1^{er} août 1987);
- M^e Peter Kunz, avocat, greffier du tribunal de Berne, qui a été élu juge d'instruction spécial pour le canton de Berne (31 juillet 1987);
- M^e Fabio Righetti, avocat, président du tribunal de Berthoud, qui a été élu premier juge d'instruction spécial pour le canton de Berne (31 janvier 1987);
- M^e Jean-Mario Gfeller, avocat, greffier du tribunal de Moutier, qui a été élu président du tribunal de Courtelary (1^{er} août 1987);

Sont nouvellement entrés en fonction:

- M. Jörg Rösler, docteur en droit, juge d'instruction spécial pour le canton de Berne (1^{er} avril 1987);
- M^e Hans P. Berner, notaire, conservateur des registres fonciers d'Aarberg et de Laupen (1^{er} août 1987);
- M^e Roland Richner, avocat, greffier du tribunal d'Aarwangen (1^{er} janvier 1987);
- M^e Walter Minder, notaire, conservateur du registre foncier d'Aarwangen (1^{er} mars 1987);
- M. Urs Santschi, préposé aux poursuites et faillites à Aarwangen (1^{er} avril 1987);
- M^e Andreas Hubacher, avocat, préfet de Berne (1^{er} juin 1987);
- M^e Irène Fischer-Wirz, avocate, présidente du tribunal de Berne (1^{er} août 1987);
- M^e Christine Schaer, avocate, présidente du tribunal de Berne (1^{er} janvier 1987);
- M^e Christian Trenkel, avocat, président du tribunal de Berne (1^{er} janvier 1987);
- M^e Peter Zihlmann, avocat, président du tribunal de Berne (1^{er} janvier 1987);
- M^e Jean-Claude Hess, avocat, greffier du tribunal de Berne (1^{er} août 1987);
- M^e Hubert Klopfenstein, avocat, président du tribunal de Bienne (1^{er} mai 1987);
- M. Hans-Peter Karrer, préposé aux poursuites et faillites à Bienne (1^{er} janvier 1987);
- M. Hermann Stettler, préfet de Büren (1^{er} février 1987);
- M. Franz Haussener, préfet de Berthoud (1^{er} janvier 1987);
- M^e Stefan Stucki, avocat, président du tribunal de Berthoud (1^{er} janvier 1987);
- M^e Urs Theodor Schenker, avocat, greffier, préposé aux poursuites et faillites, conservateur du registre foncier à Cerlier (1^{er} janvier 1987);
- M^e Andreas Lehmann, notaire, adjoint des registres fonciers d'Interlaken et de Thoun (1^{er} avril 1987);
- M^e Urs Reusser, avocat, président du tribunal de Konolfingen (1^{er} juillet 1987);
- M^e Beat Lanz, avocat, président du tribunal de Laufen (1^{er} octobre 1987);
- M^e Heinz Rudolf Lüssy, avocat, greffier/préposé aux poursuites et faillites à Gessenay (9 mars 1987);
- M^e Hansjürg Hubacher, avocat, préfet/président du tribunal de Schwarzenburg (31 mai 1987);
- M^e Urs Herren, avocat, greffier, préposé aux poursuites et faillites, conservateur du registre foncier à Schwarzenburg (1^{er} juin 1987);
- M^e Andreas Balsiger, avocat, greffier, préposé aux poursuites et faillites à Seftigen (1^{er} mars 1987);
- M^e Urs Winkler, avocat, président du tribunal de Thoun (15 février 1987);
- M. Fritz Hueber, préposé aux poursuites et faillites à Thoun (1^{er} septembre 1987);

– Fritz Hueber, Betreibungs- und Konkursbeamter von Thun (1.9.1987).

Nach wie vor stösst die Besetzung von qualifizierten Stellen (u. a. Sekretäre und Aktuare) auf grosse Schwierigkeiten. Die Zahl der geeigneten Interessenten mit bestehendem Fachwissen ist gering, was lange Einarbeitungsphasen nach sich zieht und von den Amtsvorstehern erhebliche Mehrarbeit verlangt. Nach wie vor scheitern Anstellungen oftmals an den Lohnforderungen der Bewerber. Im übrigen verringern die bereits durchgeführten oder noch geplanten Besoldungsverbesserungen beim Bund die Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität von Staatsstellen.

2.2.2 Allgemeines

Im Auftrag der zuständigen Aufsichtsbehörden (Regierungsrat, Obergericht, eidgenössisches Amt für das Handelsregister) führen die drei Inspektoren regelmässig Inspektionen auf den verschiedenen Amtsstellen der Bezirksverwaltung durch. Die Inspektionsberichte stellen für die Aufsichtsbehörde die Grundlage dar, um sich über die Geschäftsführung zu orientieren und allenfalls notwendige Massnahmen und Vorkehren anzuordnen. Sie bieten zudem die Möglichkeit, die wichtigen Kontakte zwischen der Direktion und den Bezirksverwaltungen zu vertiefen und erlauben sachgerechte Entscheide in Personal-, Organisations-, Besoldungs- und Einrichtungsfragen. Die Erledigung der Geschäfte in den Bezirksverwaltungen gibt in den meisten Fällen zu keinen Beanstandungen Anlass. Es wird nach wie vor gewissenhaft und gut gearbeitet. In letzter Zeit musste jedoch ein Schwinden der Motivation festgestellt werden, was grösstenteils durch die gegenwärtig weit verbreitete Beamtenfeindlichkeit bedingt ist.

Mit steigender Geschäftslast und zunehmendem Mangel an Personal wird die Einführung von Informatik-Lösungen in den Bezirksverwaltungen unumgänglich. Leider fehlt es an geeigneten Fachkräften, insbesondere an Informatikern, die der Direktion voll zur Verfügung stünden und die die Einführung von Informatik-Lösungen förderlich vorantreiben könnten. Ein Grossteil der Arbeiten auf diesem Gebiet muss deshalb von den Benützern geleistet werden, die jedoch nur über ungenügende Kenntnisse auf dem Gebiet der Informatik verfügen. Dies sowie mangelnde finanzielle Mittel führen zu Verzögerungen bei der Einführung moderner Hilfsmittel, welche allein geeignet wären, den Anstieg der Geschäftslast ohne wesentliche Personalvermehrung aufzufangen. Immerhin werden vermehrt Textverarbeitungs-Systeme und Personal Computer eingesetzt, womit bereits eine Effizienzsteigerung des Kanzleibetriebes herbeigeführt werden kann. Die gemachten Erfahrungen mit diesen modernen elektronischen Hilfsmitteln sind denn auch vorwiegend positiv.

Im vergangenen Jahr wurden die Umbauarbeiten am Schloss Aarwangen und dem Amthaus Aarwangen in Angriff genommen. Das Betreibungs- und Konkursamt Moutier konnte neue Räumlichkeiten im umgebauten ehemaligen Spital beziehen. Die Bezirksverwaltung von Moutier konnte somit in vier nebeneinander liegenden Gebäuden konzentriert werden. Dies erleichtert den Bürgern den Kontakt zu den kantonalen Verwaltungen ganz wesentlich. Die Bezirksverwaltung von Laupen konnte im vergangenen Jahr den renovierten Nord-Trakt des Schlosses beziehen. Noch nicht abgeschlossen sind die Renovationsarbeiten am Pallas und am Süd-Trakt des Schlosses Laupen. Ebenfalls im letzten Jahr wurden die Ausbauarbeiten am Obergerichtsgebäude begonnen. Das Grundbuchamt Thun hat aus Platzgründen das Waaghaus verlassen und neue Räumlichkeiten an der Frutigenstrasse 59 in Thun bezogen.

Comme par le passé, les administrations de district éprouvent de grandes difficultés à repourvoir des postes de personnel qualifié (entre autres, secrétaires et commis-greffiers). Les intéressés qui conviennent et qui sont dotés des connaissances spécialisées requises sont peu nombreux à se présenter, d'où la longueur des phases de mise au courant et un surcroît de travail considérable pour les responsables des offices. Comme par le passé, il est souvent arrivé que l'on ne réussisse pas à engager un candidat à cause de ses prétentions de salaire élevées. Par ailleurs, les améliorations salariales déjà obtenues ou prévues à la Confédération rendent le canton moins compétitif au niveau des salaires et les postes cantonaux offerts moins attirants.

2.2.2 Généralités

Sur mandat des autorités de surveillance compétentes (Conseil-exécutif, Cour suprême, Office fédéral du registre du commerce), les trois inspecteurs inspectent régulièrement les différents services des administrations de district. Les rapports d'inspection constituent la base sur laquelle se fonde l'autorité de surveillance pour s'informer de la marche des affaires et pour prendre le cas échéant les mesures et dispositions qui s'imposent. Ces inspections donnent en outre la possibilité de multiplier et de renforcer les contacts importants qui existent entre la Direction et les administrations de district de même qu'elles permettent de trancher de manière appropriée des questions de personnel, d'organisation, de traitements et d'aménagement. Dans la majeure partie des cas, la manière dont sont liquidées les affaires ne donne lieu à aucune réclamation. Comme par le passé, le travail est effectué de manière consciencieuse et satisfaisante. Toutefois, force a été de constater dernièrement une perte de motivation due en grande partie à l'hostilité à l'égard des fonctionnaires qui est actuellement largement répandue.

L'augmentation de la charge de travail de même que la manque de plus en plus marqué de personnel rendent inévitable l'introduction de solutions informatiques dans les administrations de district. On déplore malheureusement que la Direction n'ait pas à sa disposition de personnes qualifiées – des informaticiens notamment – pouvant activer avantageusement l'introduction de solutions informatiques. La majeure partie des travaux dans ce domaine doit donc être effectuée par les utilisateurs qui ne disposent toutefois pas de connaissances suffisantes en informatique. Le manque de personnel qualifié et l'insuffisance de moyens financiers retardent l'introduction d'auxiliaires modernes qui seuls conviendraient pour maîtriser l'accroissement de la charge de travail sans augmenter de manière considérable le personnel. Quoiqu'il en soit, de plus en plus de systèmes de traitement de texte et d'ordinateurs personnels sont mis en place, d'où la possibilité d'augmenter déjà l'efficacité de l'exploitation de la chancellerie. La plupart des expériences faites avec ces auxiliaires électroniques modernes sont donc positives.

Des travaux en vue de transformer le château et la préfecture d'Aarwangen ont démarré en 1987. L'Office des poursuites et faillites de Moutier ayant pu s'installer dans de nouveaux locaux, à savoir dans l'ancien hôpital transformé, l'administration du district de Moutier a donc pu être concentrée dans quatre bâtiments côte à côte. Cette concentration facilite considérablement le contact qu'ont les citoyens avec les administrations cantonales. Au cours de l'année précédente, l'administration du district de Laupen a pu s'installer dans l'aile nord rénovée du château. Les travaux de rénovation du pallas et de l'aile sud du château ne sont pas encore achevés. Ont également démarré en 1987 les travaux d'aménagement du

2.2.3 *Regierungsstatthalter*

Als Organ der administrativen Gewalt und der Verwaltungsjustiz, als Verantwortlicher für Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowie als Berater der Bevölkerung und Bindeglied zwischen dem Amtsbezirk und der Regierung wird der Aufgabenbereich des Regierungsstatthalters jedes Jahr grösser und umfangreicher. Er sieht sich in letzter Zeit auch vermehrt mit dem Vertrauensschwund des Bürgers in die Behörden konfrontiert. Daraus resultiert ein nicht unbeachtlicher Mehraufwand. Es sei diesbezüglich nur auf die stets zunehmende Beschwerdefreudigkeit hingewiesen.

2.2.4 *Grundbuchämter*

Die Geschäftslast auf verschiedenen Grundbuchämtern nahm im Berichtsjahr nochmals zu; an einigen Orten wird eine personelle Verstärkung in nächster Zeit kaum zu umgehen sein. Ausdruck der grossen Belastung (und der nach wie vor steigenden Grundstückspreise!) sind auch die erneuten Rekordernahmen an Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben von 77,5 Mio. Franken (gegenüber 69,7 Mio. Fr. 1986).

Auf den 1. April wurde die durch den Grossen Rat neu geschaffene Adjunktenstelle für die Grundbuchämter Thun und Interlaken besetzt, was sich bereits in einer spürbaren Entlastung der beiden Grundbuchverwalter ausgewirkt hat.

Das auf den 1. Juli in Kraft getretene neue Gesetz über das landwirtschaftliche Bodenrecht (GLB) hat namentlich mit seinen erweiterten Bestimmungen über die Vorkaufsrechte und die Einsprache nicht nur bei den Grundbuchämtern, sondern auch bei Regierungsstatthaltern, Notaren, Gemeinden und Privaten zu einem grossen administrativen Mehraufwand geführt.

Im abgelaufenen Jahr konnte ein seit einiger Zeit hängiger Haftungsfall wegen fehlerhafter Grundbuchführung mit einem Vergleich vor Obergericht erledigt werden, wobei ein namhafter Teil der Haftungsentschädigung auf dem Regressweg beim beurkundenden Notar und beim beteiligten Geometer geltend gemacht werden konnte.

Der grosse Rat nahm zwei Vorstösse an, welche beide auf eine Befreiung von Handänderungsabgaben hinzielen, die für Handänderungen infolge wertneutraler Umstrukturierungen, Zusammenschlüsse usw. von Firmen und Personalvorsorgestiftungen geschuldet sind. Die Justizdirektion hat in der Folge eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Vorentwurfes beauftragt, wobei gleichzeitig die Änderung weiterer Bestimmungen des Gesetzes über die Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben geprüft werden soll.

2.2.5 *Richterämter und Gerichtsschreibereien*

Die starke Belastung der Richterämter und Gerichtsschreibereien hält unvermindert an. Auch diese Ämter weisen auf den Umstand hin, dass die Autoritätsgläubigkeit der Bevölkerung abnimmt. Immer mehr Verfahren werden deshalb an eine obere Instanz weitergezogen. Nebst der zahlenmässigen Zunahme der Verfahren ist auch eine Zunahme der Komplexität der einzelnen Verfahren festzustellen.

bâtiment de la Cour suprême. Manquant de place, le bureau du registre foncier de Thounne a quitté la Waaghaus pour s'installer dans de nouveaux locaux situés 59 Frutigenstrasse à Thounne.

2.2.3 *Préfectures*

En sa qualité d'organe investi du pouvoir administratif, d'instance de justice administrative, de responsable de la paix, de l'ordre et de la sécurité, de conseiller de la population et d'organe de liaison entre le district et le Gouvernement, le préfet assiste chaque année à un élargissement de l'éventail des tâches qui lui sont confiées. Ces derniers temps, il s'est vu de plus en plus confronté à la perte de confiance qu'a le citoyen envers les autorités, d'où un accroissement non négligeable des efforts déployés. Nous ne mentionnerons à cet égard que l'augmentation croissante de la propension à former recours.

2.2.4 *Registre foncier*

Le présent exercice a de nouveau été marqué par un accroissement de la charge de travail dans les différents bureaux du registre foncier et on ne saurait éviter dans certains endroits d'augmenter prochainement les effectifs du personnel. Le nouveau record atteint par les recettes obtenues grâce aux droits de mutation et aux droits perçus pour la constitution de gages, soit 77,5 millions de francs (contre 69,7 millions de fr. en 1986) reflète aussi l'importance de la charge de travail (et les prix des immeubles qui, comme par le passé, vont en augmentant!).

Le nouveau poste d'adjoint créé par le Grand Conseil pour les registres fonciers de Thounne et d'Interlaken est occupé depuis le 1^{er} avril, ce qui s'est déjà traduit par un allègement sensible de la charge de travail des deux conservateurs en question. Entrée en vigueur le 1^{er} juillet, la nouvelle loi sur le droit foncier agricole (LDFA) dont les dispositions sur le droit de préemption et l'opposition ont été élargies, a engendré un surcroît considérable de travail administratif, non seulement pour le registre foncier mais aussi pour les préfectures, les notaires, les communes et les privés.

Pendant l'année écoulée, on a pu liquider par le biais d'une transaction devant la Cour suprême un cas de responsabilité pour tenue irrégulière du registre foncier qui était pendant depuis quelque temps. Par voie récursoire, un montant considérable des dommages-intérêts versés a pu être réclamé au notaire ayant procédé aux authentications et au géomètre concerné.

Le Grand Conseil a accepté deux interventions visant toutes deux à une exemption des droits de mutation dus lorsque des sociétés et des institutions de prévoyance en faveur du personnel opèrent des restructurations sans influence sur la valeur, des fusions, etc. Par la suite, la Direction de la justice a chargé un groupe de travail d'élaborer un avant-projet y relatif. Il est prévu d'examiner en même temps la modification d'autres dispositions de la loi sur les droits de mutation et les droits perçus pour la constitution de gages.

2.2.5 *Tribunaux et greffes des tribunaux*

La charge de travail des tribunaux et greffes de tribunaux est restée la même. Ces offices aussi signalent que la foi qu'a la population en l'autorité baisse, ce qui explique pourquoi de plus en plus de procédures font l'objet d'un recours à une instance supérieure. Outre l'augmentation chiffrée des procédures, il y a lieu de constater aussi que la complexité des différentes procédures a augmenté.

Nachdem das Bundesgericht festgestellt hat, dass die Personalunion Untersuchungsrichter/urteilender Richter nicht mit der europäischen Menschenrechtskonvention vereinbar ist, wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche Änderungsvorschläge ausarbeiten soll. Als Übergangslösung hat das Obergericht in den betroffenen Bezirken den Gerichtsschreiber als a. o. Untersuchungsrichter eingesetzt. Dies führt jedoch zu Schwierigkeiten, da der Gerichtsschreiber in den meisten der von dieser Massnahme betroffenen Bezirken ebenfalls Betreibungs- und Konkursbeamter, Handelsregisterführer, und in einigen Bezirken sogar noch Grundbuchverwalter ist. Um den Gerichtsschreiber von seinen angestammten Arbeiten entlasten zu können, war der Einsatz von Aushilfspersonal unerlässlich. Die entsprechenden Mehrausgaben sind unvermeidbar. Einen Abbau auf dem Gebiet der Rechtspflege darf der Rechtsstaat nicht tolerieren. Ebensowenig darf er sich einer Verletzung der Menschenrechte schuldig machen.

2.2.6 *Betreibungs- und Konkursämter*

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren muss festgestellt werden, dass die meisten Betreibungs- und Konkursämter an der oberen Leistungsgrenze angelangt sind und über keine Reserven mehr verfügen. Teilweise muss Aushilfspersonal eingesetzt werden, um der Situation überhaupt einigermaßen Herr werden zu können. Die Rekrutierung von fachlich qualifiziertem Personal stellt auf diesem Gebiet besonders grosse Probleme. Grundsätzlich wird dennoch gut und gewissenhaft gearbeitet.

2.2.7 *Handels- und Güterrechtsregisterämter*

1987 betrugen die Netto-Einnahmen der Handelsregisterämter 1226171.30 Franken (Vorjahr 1096763.35 Fr.). Nach Abzug des 25prozentigen Anteils des Bundes von 326807.85 Franken verblieben damit dem Kanton 899363.50 Franken (+93381 Fr.).

Die Direktion als kantonale Aufsichtsbehörde in Handelsregistersachen hatte sich mit 39 (Vorjahr 31) Fällen zu befassen, welche von den Handelsregisterämtern zur weiteren Behandlung überwiesen wurden. Diese betrafen zur Hauptsache die Aufhebung von Statutenbestimmungen über das Genossenschaftskapital ohne Durchführung des ordentlichen Kapitalherabsetzungsverfahrens, die zwangsweise Herbeiführung von Löschungen und Änderungen sowie Entscheide über die Firmenbezeichnung.

2.3 **Jugendamt**

2.3.1 *Allgemeiner Aufgabenbereich*

2.3.1.1 Allgemeines

Seit mehreren Jahren waren die Mitarbeiter des kantonalen Jugendamtes an drei verschiedenen Orten untergebracht. Mit dem Umzug vom 27./28. Oktober 1987 in die beiden oberen Stockwerke an der Gerechtigkeitsgasse 81 fanden wieder alle Mitarbeiter der Dienststelle Platz am gleichen Dienort. Diese wesentlich verbesserten Arbeitsvoraussetzungen erlauben eine rationellere Arbeitsweise.

Le Tribunal fédéral ayant établi que le cumul des fonctions de juge d'instruction et de juge appelé à statuer est incompatible avec la Convention européenne des droits de l'homme, un groupe de travail a été mis en place en vue d'élaborer des propositions de changement. Dans les districts concernés, le greffier a été investi par la Cour suprême de la charge de juge d'instruction e. o. Cette solution transitoire donne toutefois lieu à des difficultés car, dans la plupart des districts concernés par cette mesure, le greffier du tribunal est à la fois préposé aux poursuites et faillites, préposé au registre du commerce et même, dans quelques districts, conservateur du registre foncier. Il a été indispensable d'engager du personnel auxiliaire pour décharger les greffiers des travaux qui leur reviennent. Les dépenses supplémentaires y afférentes sont inévitables. En effet, il n'est pas permis à l'Etat de droit de tolérer une dégradation des services dans le domaine de la justice, pas plus qu'il ne lui est permis de se rendre coupable d'une violation des droits de l'homme.

2.2.6 *Offices des poursuites et faillites*

A l'instar des années précédentes, force est de constater que la plupart des Offices des poursuites et faillites ont maintenant atteint la limite de leurs capacités et ne disposent donc plus d'aucune réserve. Pour pouvoir maîtriser tant soit peu cette situation, il faut en partie engager du personnel auxiliaire. Mais le recrutement de personnel qualifié et spécialisé dans ce domaine pose de gros problèmes. Malgré tout, le travail a été effectué correctement et consciencieusement.

2.2.7 *Registre du commerce et registre des régimes matrimoniaux*

En 1987, les recettes nettes encaissées par les bureaux du registre du commerce se sont chiffrées à 1226171 francs 30 contre 1096763 francs 35 l'année précédente. Après déduction des 25 pour-cent revenant à la Confédération, ce qui représente 326807 francs 85, la part du canton se montait ainsi à 899363 francs 50 (+93381 fr.).

En sa qualité d'autorité de surveillance cantonale en matière de registre du commerce, la Direction a dû s'occuper de 39 affaires (31 l'année précédente) que lui ont donné à traiter les bureaux du registre du commerce. Celles-ci avaient pour objets principaux l'annulation des dispositions statutaires en matière de capitaux de coopératives sans passer par la procédure ordinaire de réduction du capital, l'exécution forcée de radiations et de modifications de même que des décisions à propos du nom.

2.3 **Office des mineurs**

2.3.1 *Activités générales*

2.3.1.1 Généralités

Voilà plusieurs années que les collaborateurs de l'Office cantonal des mineurs se trouvaient disséminés à trois endroits différents. Ils se retrouvent désormais tous aux 2^e et 3^e étages de l'immeuble sis 81 Gerechtigkeitsgasse, l'emménagement ayant eu lieu les 27 et 28 octobre 1987. Cette amélioration considérable des conditions de travail permet de travailler de manière plus rationnelle.

2.3.1.2 Koordination Jugendhilfe

Am 31. März 1987 verabschiedete der Regierungsrat die Verordnung über die kantonale Jugendkommission und beschloss die Inkraftsetzung auf den 1. Juli 1987. Auf dieses Datum hin nahm Hans Ochsenbein, bisher Sozialarbeiter beim kantonalen Jugendamt, die Arbeit als kantonaler Jugendsekretär auf. Seit dem 1. September 1987 unterstützt ihn Bettina Goetschi als Verwaltungsbeamtin im Sekretariat der kantonalen Jugendkommission bei der Koordination der Jugendhilfe.

Erste Kontakte zu einzelnen Stellen in der bernischen Jugendhilfe konnten geknüpft werden, die Vorbereitungsarbeiten für eine Bestandesaufnahme sind angelaufen und die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der ersten Zusammensetzung der kantonalen Jugendkommission sind abgeschlossen. Am 16. Dezember 1987 wählte der Regierungsrat die 21 Mitglieder umfassende kantonale Jugendkommission. Diese wird ihre Arbeiten auf Beginn 1988 aufnehmen.

2.3.1.3 Inkassohilfe und Bevorschussung

Während 1986 Unterhaltsbeiträge von insgesamt 14 294 917 Franken bevorschusst wurden, waren es 1985 13 521 985 Franken. Die Zahl der Gemeinden ohne Bevorschussungen hat auf 151 abgenommen (37% aller Gemeinden). Bei 32 (12%) der insgesamt 261 bevorschussenden Gemeinden überstiegen die Rückerstattungen den Gesamtbetrag der geleisteten Bevorschussungen. In 122 Gemeinden (47%) wurden die geleisteten Alimentenbevorschussungen zu mehr als einem Drittel wieder erhältlich gemacht, in 63 Gemeinden (24%) gingen weniger als ein Drittel der geleisteten Bevorschussungen wieder ein und in 44 Gemeinden (17%) konnte kein Inkassoerfolg ausgewiesen werden. Insgesamt konnten 1986 von den geleisteten Bevorschussungen wieder 7 877 334 Franken eingebracht werden. Die sogenannte Rücklaufquote ist damit erfreulicherweise noch einmal um 4 Prozent auf 55,1 Prozent angestiegen. Der Lastenverteilung gemäss Fürsorgegesetz wurde 1986 im Vergleich zu 1985 mit 6 485 733 Franken ein um 0,61 Prozent kleinerer Nettoaufwand aus der Alimentenbevorschussung belastet. An den gesamten kantonalen Nettofürsorgeaufwendungen nimmt sich die Alimentenbevorschussung mit einem Anteil von 1,9 Prozent immer noch sehr bescheiden aus. Die Zahl der Kinder, welche 1986 Alimentenbevorschussungen bezogen, stieg auf 4143. Im Durchschnitt wurde pro Kind/Jahr ein Betrag von 3450 Franken bevorschusst. Die Nettojahreskosten pro Kind sind von 1728 auf 1565 Franken zurückgegangen.

2.3.1.4 New Yorker Abkommen

1987 gingen zehn neue Gesuche ein. Von den hängigen Verfahren konnten im Berichtsjahr deren 13 abgeschlossen werden, so dass Ende 1987 noch 52 Geschäfte in Bearbeitung standen. In acht Fällen haben die Schuldner Wohnsitz in der Schweiz, in den übrigen 44 im Ausland.

Bei den Verfahren mit Schuldnern im Kanton Bern kann allgemein festgehalten werden, dass in den allermeisten Fällen die Zahlung der Unterhaltspflicht wieder bewirkt werden kann, während die Verfahren gegen Schuldner mit Wohnsitz im Ausland in fast allen Fällen ohne Erfolg verlaufen.

2.3.1.2 Coordination de l'aide à la jeunesse

Le 31 mars 1987, le Conseil-exécutif a adopté l'ordonnance sur la Commission cantonale de la jeunesse et a arrêté son entrée en vigueur au 1^{er} juillet 1987. C'est à cette date que M. Hans Ochsenbein, jusqu'alors assistant social à l'Office cantonal des mineurs, a commencé à travailler en qualité de secrétaire cantonal de la jeunesse. Depuis le 1^{er} septembre 1987, M^{lle} Bettina Goetschi, fonctionnaire d'administration, l'assiste au secrétariat cantonal de la jeunesse en ce qui concerne la coordination de l'aide à la jeunesse.

Il a été possible de nouer des contacts avec différents Offices et services de l'aide à la jeunesse. Les travaux préparatoires à un inventaire ont démarré et ceux – considérables – liés à la première composition de la Commission cantonale de la jeunesse ont été achevés. Le 16 décembre 1987, le Conseil-exécutif a nommé la Commission cantonale de la jeunesse composée de 21 membres. Ceux-ci commenceront leurs activités début 1988.

2.3.1.3 Aide à l'encaissement et versement provisionnel de contributions d'entretien

En 1986, la somme totale des contributions d'entretien avancées s'est montée à 14 294 917 francs alors qu'elle était de 13 521 985 francs en 1985. Le nombre des communes n'ayant pas été appelées à avancer des contributions d'entretien a baissé, passant ainsi à 151 communes (37% des communes). Sur les 261 communes appelées à avancer des contributions d'entretien, 32 (12%) ont remboursé des sommes supérieures au montant total des contributions avancées. Dans 122 communes (47%), les contributions avancées ont été remboursées à raison de plus d'un tiers par les débiteurs; dans 63 communes (24%) le taux de remboursement était inférieur à 33%, alors que dans 44 communes (17%) aucun recouvrement n'a pu être enregistré. En 1986 les avances qui ont pu être recouvrées se sont chiffrées à 7 877 334 francs. Ce qu'on appelle le taux de recouvrement a donc augmenté de nouveau de 4 pour-cent pour atteindre 55,1 pour-cent, ce dont on peut se réjouir. Le montant des avances non recouvrées répercuté sur la répartition des charges conformément à la loi sur les œuvres sociales a été de 6 485 733 francs en 1986, soit un coût net inférieur de 0,61 pour-cent par rapport à celui de 1985. Mais de nouveau, le montant des contributions d'entretien avancées se révèle négligeable puisqu'il représente 1,9 pour-cent du coût net total des œuvres sociales. Le nombre d'enfants ayant bénéficié en 1986 d'avances de contributions d'entretien a augmenté, passant ainsi à 4143. Il a été avancé en moyenne un montant annuel de 3450 francs par enfant. Les coûts annuels nets par enfant ont baissé, passant ainsi de 1728 à 1565 francs.

2.3.1.4 Convention de New York

L'Office des mineurs a enregistré dix nouvelles requêtes en 1987. 13 dossiers ont pu être clos pendant cette même période de sorte que les affaires pendantes à la fin de l'année 1987 étaient au nombre de 52. Dans huit cas, il s'agissait de débiteurs domiciliés en Suisse et dans les 44 autres, de débiteurs domiciliés à l'étranger.

D'une manière générale, on peut retenir qu'il est possible dans la plupart des procédures impliquant un débiteur du canton de Berne d'obtenir dudit débiteur qu'il s'acquitte après coup de son obligation d'entretien. En revanche, les procédures faisant intervenir un débiteur domicilié à l'étranger échouent dans presque tous les cas.

2.3.1.5 Berichte, Gutachten, Rechtshilfe, Beratung, Einzelfallhilfe

Die nachfolgende Statistik gibt einen Überblick über einen Teil der vom kantonalen Jugendamt geleisteten Arbeit, nämlich über denjenigen Teil der Arbeit, der ohne besonderen Aufwand statistisch festgehalten werden kann.

Betreuungen (Vormundschaften, Beistandschaften, Familien)	5
Beratung von Gemeinden	
(Teilnahme an Vormundschaftskommissions-Sitzungen)	30
Gutachten/Berichte	
Gerichte (Kinderzuteilung, Besuchsrecht)	5
Fremdenpolizei (bezüglich Pflegeplätze für ausländische Adoptivkinder)	88
Ausländische Amtsstellen (Rechtshilfeleistungen an Gerichte, Jugendämter, Vormundschaftsbehörden)	5
Eintreibungen und Vermittlung von Unterhaltsbeiträgen, hauptsächlich über die Landesgrenzen hinweg, in der Höhe von 37 943 Franken	13
Rechtshilfe für im Ausland geborene Bürger unverheirateter Mütter	17

Auch im vergangenen Berichtsjahr muss eine breite Beratungstätigkeit als eine der wesentlichsten Aufgaben des kantonalen Jugendamtes bezeichnet werden.

2.3.1.6 Adoptionswesen

Die Zahl der neu eingegangenen Adoptionsgesuche nahm im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10 Prozent zu. Die Zunahme betraf in erster Linie die Adoptionsgesuche für Pflegekinder, wogegen die Zahl der Stiefkindadoptionsgesuche dem Vorjahresniveau entsprach. Insgesamt wurden 1987 80 ausländische Kinder adoptiert (63 Pflegekinderadoptionen, 17 Stiefkinderadoptionen). Der prozentuale Anteil adoptierter Kinder ausländischer Herkunft betrug wie im Vorjahr rund 44 Prozent. Bei den Pflegekindern allein erhöhte er sich leicht auf 60,5 Prozent. Die adoptierten ausländischen Kinder stammten mehrheitlich aus Sri Lanka, Indien und Südamerika. Im Berichtsjahr wurden zehn mündige Personen adoptiert. Ausserdem wurden drei Einzeladoptionen ausgesprochen. Bezüglich der Erledigung der Adoptionsgesuche wird auf die Statistik unter 2.3.1.8 verwiesen.

2.3.1.7 Elternbildung

Nachdem im letzten Jahr die neuen Statuten des Vereins kantonalbernerische Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung verabschiedet worden waren, konnten an der diesjährigen Hauptversammlung die neuen Ressorts gebildet und die Mitglieder der einzelnen Ressorts aufgenommen oder bestätigt werden.

Um möglichst allen Erwartungen und Bedürfnissen eines internen Vereinsorgans gerecht zu werden, wurden drei neue Mitarbeiterinnen in das Redaktionsteam aufgenommen. Weiter konnte mit der Erziehungsdirektion vereinbart werden, dass ihr Informationsbulletin «Eb» (Erwachsenenbildung) auch unseren Mitgliedern zugestellt wird. Einige Seiten des «Eb» stehen der Elternbildung für ihre Anliegen zur Verfügung und können durch sie frei gestaltet werden.

Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit versuchte auch 1987 mit Info-Ständen an Märkten in verschiedenen Orten, den Verein, dessen Angebote und Ziele im ganzen Kanton bekanntzumachen und neuen Elterngruppen eine Starthilfe anzubieten.

Im November wurde – wie jedes Jahr – eine Tagung mit dem

2.3.1.5 Rapports, expertises, entraide judiciaire, conseils, cas particuliers d'assistance

La statistique ci-après donne un aperçu d'une partie du travail qui est fourni par l'Office cantonal des mineurs. N'y figurent cependant que les tâches dont l'enregistrement statistique n'exige aucune recherche particulière.

Aide de longue durée (tutelles, curatelles, familles)	5
Conseils donnés aux communes (participation aux séances de la commission des tutelles)	30
Expertises, rapports tribunaux	
(attribution du droit de garde, droit de visite)	5
Police des étrangers	
(placement d'enfants étrangers en vue d'adoption)	88
Services administratifs étrangers (entraide judiciaire, Offices des mineurs, autorités tutélaires)	5
Recouvrement et obtention de contributions d'entretien, à l'étranger principalement, pour un montant de 37 943 francs	13
Entraide judiciaire en faveur d'enfants bernois nés à l'étranger de mères célibataires	17

Pour 1987 aussi, force est de constater que la majeure partie du travail de l'Office cantonal des mineurs a consisté à donner de nombreux conseils.

2.3.1.6 Adoption

Le nombre de demandes d'adoption a augmenté de 10 pourcent environ par rapport à l'année précédente. Cette augmentation tient surtout au fait qu'il a été déposé davantage de demandes d'adoption pour des enfants placés alors que les demandes d'adoption pour des enfants du conjoint sont restées stationnaires. Au total, 80 enfants étrangers ont été adoptés en 1987 (63 enfants placés et 17 enfants du conjoint). Le pourcentage d'enfants d'origine étrangère est resté stationnaire (44% environ). Si l'on ne considère que les adoptions d'enfants placés, la part des étrangers est en légère augmentation (60,5%). Les enfants étrangers qui ont été adoptés étaient pour la plupart originaires du Sri Lanka, de l'Inde et de l'Amérique du Sud. Dix personnes majeures ont été adoptées en 1987. Trois adoptions par des personnes seules ont par ailleurs été prononcées.

Il convient de se reporter à la statistique figurant au chiffre 2.3.1.8 pour ce qui est de la liquidation des demandes d'adoption.

2.3.1.7 Formation des parents

De nouveaux statuts ayant été adoptés l'année précédente pour la Communauté de travail bernoise, il a été possible lors de l'assemblée générale 1987 de constituer les nouveaux départements et d'admettre de nouveaux membres ou de confirmer aux anciens leur qualité de membre dans les différents départements.

En vue de répondre dans la mesure du possible à tous les espoirs et à tous les besoins d'un organe interne de la Communauté, trois nouvelles collaboratrices ont été admises dans l'équipe de rédaction. Par ailleurs, il a été possible de convenir avec la Direction de l'instruction publique que le bulletin d'information «fa» (formation des adultes) serait également envoyé à nos membres. Quelques pages de la «fa» sont consacrées aux préoccupations et aux souhaits de la formation des parents; ces pages étant à notre disposition, nous pouvons les composer comme bon nous semble.

Le département des relations publiques a de nouveau tenu son banc d'information sur les marchés de diverses localités, cherchant ainsi à faire connaître dans l'ensemble du canton la

Thema «Finanzen» durchgeführt. Dem Ressort ist es gelungen, zum Tagungsthema «Finanzen» prominente Experten aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft zur Mitarbeit beizuziehen. Den Teilnehmern wurde damit die Möglichkeit geboten, sich praxisnah mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Mit einer ersten Fachgruppentagung konnte man dem Ziel, bessere Zusammenarbeit innerhalb des Vereins und Mitarbeit einer breiten Basis an den Aufgaben der Elternbildung, näherkommen. An dieser Tagung wurde auch über das neue Gesetz betreffend die Förderung der Erwachsenenbildung diskutiert und eine Vernehmlassung ausgearbeitet.

Im Oktober konnten 16 Elternkursleiterinnen und -leiter ihre zweijährige berufsbegleitende Ausbildung als Elternkursleiter abschliessen. Das Ausbildungsteam wertet das Ausbildungskonzept, Erfahrungen, Bedürfnisse und neue Ziele aus.

Weiter wurden verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten mit den Themen Entwicklungspsychologie – Spielend lernen – Malen mit Pinsel und Farbe – Märli – angeboten.

Die nachfolgenden Angaben bieten einen Überblick über die durchgeführten Elternkurse und die Tätigkeit der Kursleiter:

Zahl der Kursleiter im Einsatz	49
Durchgeführte Elternkurse	93
Kursteilnehmer	1434
davon Ehepaare	186

Durchschnittliche Dauer der Kurse: fünf bis sechs Abende. Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 13. Weitere Tätigkeiten der Kursleiter: Lebenskundeunterricht, kirchlicher Unterricht, Leitung von lokalen Elternorganisationen, Quartierarbeit, Mithilfe Drogenprophylaxe, Beratung usw.

2.3.1.8 Verschiedene Sachgeschäfte

Von den familienrechtlichen Rekursen mussten vier vom Vorjahr übernommen werden. Im Berichtsjahr waren vier Neueingänge zu behandeln. Von den total acht Rekursen wurden fünf abgewiesen, zwei als gegenstandslos abgeschrieben. Ein Rekurs war Ende 1987 noch hängig.

Rekursverfahren gegen Vollzugskosten-/Beitragsentscheide der Jugendgerichte beim Verwaltungsgericht waren im Berichtsjahr keine zu verzeichnen.

Im Pflegekinderwesen wurden zwei im Berichtsjahr eingegangene Beschwerden abgewiesen.

Folgende Sachgeschäfte wurden vom kantonalen Jugendamt zuhänden des Regierungsrates (A) und der Justizdirektion (B, C, D) bearbeitet:

Art der Geschäfte	Vom Vorjahr	Neueingänge	Total	Erledigt	Am 31. 12. 1987 noch hängig
A. Familienrechtliche Rekurse	4	4	8	7	1 ¹
B. Vertretung des Staates beim Verwaltungsgericht in Rekursverfahren gegen die Vollzugskostenbeitragsentscheide der JG (Art. 76 Abs. 6 JRPG)	–	–	–	–	–
C. Beschwerden im Pflegekinderwesen	–	2	2	2	–
D. Adoptionen (Instruktion der Verfahren und Abfassung der Beschlüsse)	–	–	–	–	–

Communauté, ses propositions et ses objectifs, et à offrir à de nouveaux groupes de parents une aide pour démarrer.

En novembre, comme chaque année, une séance a été organisée portant cette fois sur le thème des «finances». Le département a pu à cette occasion recourir à la participation d'experts éminents de l'administration et des milieux politique et économique. Ainsi, les participants ont eu l'occasion de débattre dudit thème en ayant une vision proche de la réalité.

Une première séance de groupes spécialisés a permis de se rapprocher de l'objectif visé, à savoir l'amélioration de la collaboration au sein de la Communauté et l'assistance d'une large base aux tâches de formation des parents. Lors de cette séance, il a aussi été débattu de la nouvelle loi sur l'aide à l'éducation des adultes et une prise de position a été élaborée.

En octobre, les 16 participants à la formation d'animateurs de cours destinés aux parents ont pu achever leur deuxième année de formation en cours d'emploi. L'équipe de formation évalue le programme de formation, les expériences, les besoins et les nouveaux objectifs.

Par ailleurs, diverses possibilités de perfectionnement ont été offertes grâce aux thèmes portant sur la psychologie du développement: «apprendre en jouant», «peindre au pinceau et à la couleure», «contes de fée».

Les indications suivantes fournissent un aperçu des cours offerts aux parents et des activités des animateurs:

Nombre des animateurs en fonction	49
Cours organisés à l'intention des parents	93
Participants	1434
dont couples	186

Durée moyenne des cours: cinq à six soirées. Nombre de participants en moyenne: 13. Autres activités des animateurs: éthique, cours de catéchisme, direction d'organisations parentales locales, activités de quartier, assistance en vue de prévenir la toxicomanie, consultation, etc.

2.3.1.8 Affaires diverses

Quatre affaires relevant du droit de la famille ont dû être reprises de l'année précédente. Au cours de l'exercice, quatre nouveaux dossiers ont été enregistrés. Sur les huit recours à traiter, cinq ont été rejetés et deux déclarés sans objet. Un recours était pendant fin 1987.

Pendant l'exercice, il n'a été enregistré aucun recours contre des décisions de contributions aux frais d'exécution des mesures prononcées par les tribunaux des mineurs.

Dans le domaine du placement d'enfants, deux recours déposés pendant l'exercice ont été rejetés.

Les affaires suivantes ont été traitées par l'Office cantonal des mineurs à l'intention du Conseil-exécutif (A) ou de la Direction de la justice (B, C, D).

Genre d'affaires	Cas repris de l'année précédente	Affaires nouvelles	Total	Liquidées	Encore pendantes au 31. 12. 1987
A. Recours en droit de la famille	4	4	8	7	1 ¹
B. Représentation du canton devant le Tribunal administratif dans les procédures de recours contre les décisions de contributions aux frais d'exécution des mesures prononcées par les Tribunaux des mineurs (art. 76, 6 ^e al. LRM)	–	–	–	–	–
C. Recours en matière de placement d'enfants	–	2	2	2	–
D. Adoptions (instruction des affaires et rédaction des décisions)	–	–	–	–	–

Art der Geschäfte	Vom Vorjahr	Neueingänge	Total	Erledigt	Am 31. 12. 1987 noch hängig
1. Neuadoptionen i. S. von Art. 264a Abs. 1, 264b und 266 ZGB	21	101	122	104 (2 ²)	18
2. Adoptionen von Stiefkindern i. S. von Art. 264a Abs. 3 und Art. 266 ZGB	36	93	129	76 (8 ²)	53
Total der Adoptionsgesuche	57	194	251	180	71
Zusätzlich zum Adoptionsgesuch gestellte Gesuche um Vornamensänderung i. S. von Art. 267 Abs. 3 ZGB	10	69	79	64	15

¹ sistiertes Verfahren

² zurückgezogene/abgewiesene Gesuche

Genre d'affaires	Cas repris de l'année précédente	Affaires nouvelles	Total	Liquidées	Encore pendantes au 31. 12. 1987
1. Nouvelles adoptions (art. 264a, 1 ^{er} al., 264b et 266 CCS)	21	101	122	104 (2 ²)	18
2. Adoptions d'enfants du conjoint (art. 264a, 3 ^e al., art. 266 CCS)	36	93	129	76 (8 ²)	53
Total des demandes d'adoption	57	194	251	180	71
Requêtes complémentaires de changement de prénom (art. 267, 3 ^e al. CCS)	10	69	79	64	15

¹ procédure suspendue

² Requêtes retirées/rejetées

2.3.1.9 Aufsicht über die Heimpflege

Gestützt auf die eidgenössische und kantonale Pflegekinderverordnung erteilte das kantonale Jugendamt nach den erforderlichen Untersuchungen 23 neuen Betrieben eine Heimbewilligung. Es handelte sich um vier Grossfamilien, 16 Wohngemeinschaften und drei Horte/Krippen.

2.3.1.9 Surveillance du placement en institution

Se fondant sur les ordonnances fédérale et cantonale réglant le placement d'enfants, l'Office cantonal des mineurs, après avoir procédé aux enquêtes requises, a délivré une autorisation à 23 nouvelles institutions. Il s'agit de quatre grandes familles, de 16 communautés et de trois garderies et crèches.

2.3.1.10 Pflegekinderwesen

2.3.1.10 Placement d'enfants

2.3.1.10.1 Allgemeines

2.3.1.10.1 Généralités

In den obligatorischen Schulungskursen wurden die örtlichen Pflegekinderaufsichten 1987 in das Arbeitspapier «Rechtliche Grundkenntnisse» eingeführt. An den insgesamt 34 Schulungsnachmittagen fand die kleine bebilderte Broschüre gute Aufnahme und rundete inhaltlich das nun mit dem Notwendigsten versehene Wissenspaket der bernischen Pflegekinderaufsichten ab. In einem ganztägigen Einführungskurs wurden zudem wiederum 17 neugewählte Pflegekinderaufsichten mit den Obliegenheiten ihres Amtes vertraut gemacht. 1987 organisierte das kantonale Jugendamt erstmals in vier Pilotprojekten in verschiedenen Regionen des Kantons Bern Kurse für Pflegeeltern. Als Kursleiter wurden ausgebildete Sozialarbeiter verpflichtet, die gleichzeitig als Pflegekinderaufsichten amten. Die in den Pilotkursen gemachten Erfahrungen erhärten eindeutig die Auswertungsergebnisse des nun seit fünf Jahren laufenden Projektes «Pflégis», wonach bei zahlreichen Pflegeeltern im Kanton Bern ein dringendes Bedürfnis nach mehr Begleitung und Beratung in ihrer oft sehr schwierigen Betreuungsarbeit besteht. Im Sinne seines Förderungsauftrages wird es Aufgabe des kantonalen Jugendamtes sein, in Zusammenarbeit mit den Gemeindeinstanzen vermehrt Pflegeelternkurse anzubieten. Eine kostengünstige Gruppe von Fremdbetreuern erhielt damit neben öffentlicher Anerkennung auch jene praktische Stütze, die sich positiv und stabilisierend auf manches einzelne Pflegeverhältnis auswirken dürfte.

Pendant les cours de formation obligatoire de 1987, les surveillants locaux du placement d'enfants ont été initiés aux «Notions juridiques fondamentales». La petite brochure illustrée ainsi intitulée a été bien accueillie lors des 34 après-midi de formation. De par son contenu, elle complète la somme des connaissances que les surveillants du placement d'enfants doivent nécessairement posséder. Par ailleurs, un cours d'introduction d'une journée a de nouveau été organisé pour mettre au courant des obligations de leur fonction les 17 surveillants nouvellement désignés. En 1987, l'Office cantonal des mineurs a réalisé pour la première fois quatre projets-pilotes dans le cadre desquels des cours destinés aux parents nourriciers ont été organisés dans différentes régions du canton de Berne. Des assistants sociaux formés, exerçant parallèlement la fonction de surveillant du placement d'enfants, ont été tenus d'animer ces cours. Les expériences faites lors de ces cours-pilotes confirment sans équivoque les résultats obtenus lors de l'évaluation du projet «Pflégis» en cours depuis déjà cinq ans, à savoir que nombre de parents nourriciers du canton de Berne ont un besoin urgent d'être davantage épaulés et conseillés dans leur travail d'encadrement qui est souvent très difficile. En guise d'encouragement, l'Office cantonal des mineurs aura pour mission, en collaboration avec les autorités communales, d'offrir un plus grand nombre de cours destinés aux parents nourriciers. Ce groupe assurant à un coût avantageux l'encadrement hors du milieu d'origine obtiendrait ainsi, outre la reconnaissance publique, un soutien pratique qui devrait avoir un effet positif et stabilisateur sur de nombreux placements.

2.3.1.10.2 Bestandeszahlen

Am 1. September 1987 (Stichtag) wurden im Kanton Bern die folgenden Pflegekinderzahlen registriert:

Tagespflege:	671 Kinder
--------------	------------

25 Gemeinden haben den Meldezettel für Kinder in Tagespflege nicht fristgerecht abgegeben. Die Zahlen dieser Gemeinden blieben deshalb unberücksichtigt.

Familienpflege

Bestehende Pflegeverhältnisse am 1. September 1987	1031 Kinder
Aufgelöste Pflegeverhältnisse	280 Kinder

Total wurden in der Familienpflege somit in der Berichtsperiode vom 1. September 1986 bis zum 31. August 1987 in Familienpflege 1311 Kinder betreut.

21 Gemeinden haben die Erhebungsbogen über Kinder in Familienpflege nicht fristgerecht abgegeben. Die Zahlen dieser Gemeinden blieben deshalb unberücksichtigt.

2.3.2 Kantonale Beobachtungsstation Bolligen

2.3.2.1 Allgemeines

Auf Ende April 1987 trat Hans Rudolf Scheurer nach über zwanzigjähriger Leitung der Kantonalen Beobachtungsstation altershalber als Heimleiter zurück. Auf den gleichen Termin demissionierte auch Frau Scheurer, welche in all den Jahren als Hauswirtschafterin gedient hatte.

Zum neuen Heimvorsteher wählte der Regierungsrat Roland Stübi, dipl. Sozialarbeiter, welcher sein Amt Mitte April 1987 angetreten hat. Nach den Sommerferien begann der neue Heimleiter mit der ihm übertragenen Konzept- und Organisationsentwicklung. Grundlage dazu bildeten die 1986 bei der Fachstelle für Heimerziehung erarbeitete Standortbestimmung und die praktischen Erfahrungen der Mitarbeiter. Die erste Phase der Konzeptüberprüfung soll bis zum Sommer 1988 abgeschlossen und anschliessend erprobt werden.

Gestützt auf das neue Dekret über die Organisation der Justizdirektion erliess der Regierungsrat am 18. März 1987 die Verordnung über die Aufsichtskommission der Kantonalen Beobachtungsstation Bolligen und wählte am 30. September 1987 die Kommissionsmitglieder. Die Kommission konnte im Berichtsjahr bereits zwei Sitzungen abhalten und musste sich vor allem mit dem Neukonzept der Kantonalen Beobachtungsstation Bolligen auseinandersetzen.

Zur Sicherstellung der Konzeptarbeiten und des Heimleiterwechsels wurden 1987 weniger Jugendliche in die Kantonale Beobachtungsstation Bolligen aufgenommen. Das Heim war durchschnittlich mit 19 Jugendlichen belegt. Berechnet aufgrund der vorhandenen Plätze ergibt dies eine Auslastung von 81 Prozent. Die Belegungstage beliefen sich auf 7079. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Jugendlichen betrug in der Beobachtungsstation zweieinhalb Monate, in der Schulgruppe rund vier Monate und im Lehrlingsheim rund fünf Monate. Nach ihrem Austritt wurden acht Jugendliche in die eigene Familie, ein Jugendlicher in eine fremde Familie, neun Jugendliche in ein Lehrlingsheim und sechs Jugendliche in ein Erziehungsheim plziert. Insgesamt wurden 15 Gutachten ausgearbeitet. 36 Jugendliche konnten eine Schnupperlehre besuchen.

2.3.1.10.2 Placements

Au 1^{er} septembre 1987 (jour déterminant), les placements recensés dans le canton de Berne se répartissent comme suit:

Placements à la journée:	671 enfants
--------------------------	-------------

25 communes n'ayant pas remis à temps le formulaire pour les enfants placés à la journée, le nombre indiqué ne tient donc pas compte des enfants placés dans lesdites communes.

Placements chez des parents nourriciers

Enfants placés au 1. 9. 1987	1031
Placements dissouts	280

Ce sont donc au total 1311 enfants qui étaient placés chez des parents nourriciers au cours de la période du 1^{er} septembre 1986 jusqu'au 31 août 1987.

21 communes n'ayant pas remis à temps les questionnaires relatifs aux enfants placés chez des parents nourriciers, le nombre indiqué ne tient donc pas compte des enfants placés dans lesdites communes.

2.3.2 Station d'observation de Bolligen

2.3.2.1 Généralités

A la fin du mois d'avril 1987, M. Hans Rudolf Scheurer a quitté pour raison d'âge sa fonction de directeur de la station d'observation cantonale qu'il a assurée pendant plus de vingt ans. M^{me} Scheurer, qui pendant toutes ces années a exercé la fonction d'économe, a démissionné au même moment.

Le Conseil-exécutif a désigné le nouveau directeur en la personne de M. Roland Stübi, assistant social diplômé qui est entré en fonction à la mi-avril 1987. Après les vacances d'été, le nouveau directeur du foyer s'est attaqué à la mise au point du programme et de l'organisation qui lui a été confiée en se fondant sur l'étude générale de la situation élaborée par l'Institut pour la prise en charge et l'éducation spécialisée et sur les expériences pratiques des collaborateurs. Il est prévu que la première phase d'examen sera achevée d'ici l'été 1988 et que le programme sera ensuite mis à l'essai.

Se fondant sur le nouveau décret sur l'organisation de la Direction de la justice, le Conseil-exécutif a édicté le 18 mars 1987 l'ordonnance sur la Commission de surveillance de la station d'observation pour adolescents de Bolligen et a désigné le 30 septembre 1987 les membres de ladite commission. Au cours de l'exercice, cette commission a déjà pu tenir deux séances et a dû surtout débattre du nouveau programme de la station d'observation de Bolligen.

Dans l'optique d'assurer les travaux relatifs à l'élaboration du programme et compte tenu du changement de directeur, la station d'observation de Bolligen a accueilli moins de jeunes en 1987. Le foyer a accueilli en moyenne 19 adolescents. Par rapport aux places disponibles, cela équivalait à un taux d'occupation de 81 pour-cent. Les jours d'occupation ont été de 7079. La durée de séjour moyenne des adolescents à la station d'observation a été de deux mois et demi, de quatre mois environ dans le groupe scolaire et de cinq mois environ au foyer d'apprentissage. A leur sortie, huit adolescents sont retournés dans leur famille, un adolescent a été placé chez des parents nourriciers, neuf jeunes sont entrés dans un foyer d'apprentissage, et six jeunes ont été placés dans un foyer d'éducation. Au total, 15 expertises ont été rédigées. 36 adolescents ont pu faire des apprentissages d'essai.

2.3.2.2 Statistik

	Beobachtungs- station und Schulgruppe	Lehrlingsheim	Total
Eintritte	30	11	41
Austritte	32	8	40
Belegungstage	4417	2662	7079
Durchschnittliche Belegung im Monat	12	7	19
Belegung Ende 1987	18	8	26
<i>Einweisende Behörden</i>			
Jugendstraßbehörden:			
bernische Jugendgerichte			19
ausserkantonale Jugendanwaltschaften			9
Vormundschaftsbehörden, Jugendsekretariate:			
bernische			5
ausserkantonale			8

2.3.3 Jugendrechtspflege

2.3.3.1 Personelles

Der Präsident des Jugendgerichtes des Berner Jura, Fürsprecher Michel Girardin, wurde am 2. September 1987 zum Oberichter gewählt. Er trat seine Stelle am 1. November 1987 an. Die Ersatzwahl durch den Grossen Rat ist für die Februarsession 1988 vorgesehen.

Der Präsident des Jugendgerichtes Stadt Bern, Dr. iur. Robert Hänni, ist auf Ende 1987 in den Ruhestand getreten. Als Nachfolgerin wählte der Grosse Rat Frau Fürsprecherin Evelyn Luthy-Colomb.

Am 11. November 1987 wählte der Grosse Rat an Stelle des zurückgetretenen Dr. René Danz, Court, Paul D'Ans, Moutier, als nebenamtlichen Fachrichter beim Jugendgericht des Berner Jura. Auf Ende des Berichtsjahres trat Dr. Hans Peter Müller, Bern, als nebenamtlicher Fachrichter des Jugendgerichtes Stadt Bern zurück. Die Ersatzwahl durch den Grossen Rat ist ebenfalls für die Februarsession 1988 vorgesehen.

Beim Jugendgericht Emmental-Oberaargau trat die seit Oktober 1982 als Adjunktin tätige Erika Hostettler auf Ende August 1987 zurück. Ihre Nachfolgerin, Ursula Messerli, Wichtrach, nahm ihre Arbeit am 1. September 1987 auf.

Auf Ende Juni 1987 trat René Mürner, Sekretär beim Jugendgericht Seeland seit 1. Juli 1973, in den Ruhestand. Im übrigen wurden die Jugendgerichte von wenigen Personalwechseln im Verwaltungs- und Sozialbereich betroffen.

2.3.3.2 Vollzug der Entscheide

2.3.3.2.1 Allgemeines

Obschon die Zahlen der bei den Jugendgerichten eingelangten Verfahren im Berichtsjahr rückläufig waren, teilen alle Jugendgerichte die Auffassung, dass die Arbeit allgemein nicht einfacher, sondern anspruchsvoller geworden ist. Dies hängt offenbar mit den Schwierigkeiten der einzelnen Kinder und Jugendlichen zusammen, mit denen sich das Jugendgericht zu beschäftigen hat.

Als erfreuliche Tatsache wurde die Annahme des Um- und Neubaus der Viktoriastiftung Richigen in der Abstimmung vom 6. Dezember 1987 gewertet. So wird es nach jahrelangen

2.3.2.2 Statistique

	Station d'observation et groupe scolaire	Foyer d'apprentissage	Total
Entrées	30	11	41
Sorties	32	8	40
Journées d'occupation	4417	2662	7079
Occupation moyenne par mois	12	7	19
Occupation fin 1987	18	8	26
<i>Autorités de placement</i>			
Juridictions pénales des mineurs:			
tribunaux des mineurs bernois			19
tribunaux des mineurs d'autres cantons			9
Autorités tutélaires et secrétariats des mineurs:			
bernois			5
d'autres cantons			8

2.3.3 Juridiction pénale des mineurs

2.3.3.1 Personnel

M^e Michel Girardin, président du tribunal des mineurs du Jura bernois a été élu juge à la Cour suprême le 2 septembre 1987. Il est entré en fonction le 1^{er} novembre 1987. L'élection de son successeur par le Grand Conseil est prévue pour la session de février 1988.

M. Robert Hänni, docteur en droit, président du tribunal des mineurs de Berne-Ville, a pris sa retraite fin 1987. Le Grand Conseil a désigné son successeur en la personne de M^e Evelyn Luthy-Colomb.

Le 11 novembre 1987, le Grand Conseil a élu M. Paul D'Ans, domicilié à Moutier, comme juge spécialisé à fonction accessoire au tribunal des mineurs du Jura bernois afin de remplacer M. René Danz, domicilié à Court, qui s'est démis de ses fonctions. A la fin de l'exercice, M. Hans Peter Müller, domicilié à Berne, s'est démis de ses fonctions de juge spécialisé à fonction accessoire au tribunal des mineurs de Berne-Ville. L'élection de son successeur par le Grand Conseil est également prévue pour la session de février 1988.

M^{me} Erika Hostettler qui depuis 1982 exerçait la fonction d'adjointe au tribunal des mineurs du district de l'Emmental/Haute-Argovie a quitté ses fonctions fin août 1987. M^{me} Ursula Messerli, domiciliée à Wichtrach, qui lui a succédé, est entrée en fonction le 1^{er} septembre 1987.

A la fin du mois de juin 1987, M. René Mürner, secrétaire auprès du tribunal des mineurs du Seeland depuis le 1^{er} juillet 1973, a pris sa retraite. Pour le reste, les tribunaux des mineurs n'ont guère connu de changements de personnel dans les domaines social et administratif.

2.3.3.2 Exécution des décisions

2.3.3.2.1 Généralités

Le nombre de procédures enregistrées au cours de l'exercice par les tribunaux des mineurs a régressé. Ces derniers partagent toutefois la même opinion, à savoir que, d'une manière générale, le travail ne s'est pas simplifié pour autant mais est devenu plus accaparant. Cela tient manifestement aux difficultés des divers enfants et adolescents dont s'occupent les tribunaux des mineurs.

On considère comme réjouissant le vote du 6 décembre 1987, favorable à la transformation de la fondation Viktoria de Richigen et à la construction d'un nouveau bâtiment. Ainsi, après

Bemühungen endlich möglich sein, jugendgerechte Vollzugsräume für die Untersuchungshaft, die Einschliessungsstrafe und die vorsorgliche Massnahme einzurichten.

2.3.3.2.2 Kosten des Vollzuges

1987 mussten an Untersuchungskosten 405 728 Franken aufgewendet werden. Die Kosten des Massnahmenvollzuges der bernischen Jugendgerichte beliefen sich auf 3 718 042 Franken. Als Konkordatsbeiträge mussten 828 052 Franken für jugendliche Berner Bürger in einem anderen Kanton geleistet werden. Seit 1. Januar 1987 kommt die interkantonale Heimvereinbarung zur Anwendung. Da sich zwischen einigen Vereinbarungskantonen Differenzen bezüglich des zu verrechnenden Kostgeldansatzes ergaben, wurden Rechnungen sistiert. Es bleibt die 1988 stattfindende Konferenz der Regierungsvertreter abzuwarten, welche Empfehlungen bezüglich des Kostgeldansatzes erlassen sollte. Die Inkraftsetzung einer allfälligen Regelung wäre auf den 1. Januar 1989 möglich. Allenfalls müssen 1988 noch Nachzahlungen geleistet werden.

2.3.3.2.3 Statistik

	Kinder	Jugendliche	Total
<i>Strafen</i>			
Verweis	597	201	798
Bussen	–	2779	2779
Schularrrest	–	–	–
Arbeitsleistung	180	301	481
Einschliessung			
bedingt		74	74
unbedingt		6	6
<i>Massnahmen</i>			
Erziehungshilfe	20	44	64
Einweisung in eine Familie	–	3	3
Heimeinweisung	10	28	38
Besondere Behandlung	2	13	15
Aufschub des Entscheides	–	58	58
Ende 1987 noch zu betreuen	133	355	488
Verkehrsunterricht	756	299	1055

2.3.3.2.4 Konkordatsfälle

Das kantonale Jugendamt behandelte im Berichtsjahr 17 neue Gesuche anderer Kantone um Gutsprache für die Übernahme von Massnahmenvollzugskosten. An andere Kantone wurden sieben Gesuche bernischer Jugendgerichte zur Übernahme der durch den Vollzug jugendstrafrechtlicher Massnahmen entstandenen Kosten gestellt. Gesuche an ausländische Stellen erfolgten keine.

2.4 Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht

2.4.1 Der generelle Leistungsauftrag

2.4.1.1 Die allgemeine Lage

Für das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht (ABVS) war 1987 noch ein weiteres Jahr des Aufbaus und der Einführung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-

des années d'efforts, il sera enfin possible d'aménager des locaux destinés à l'exécution des peines (détention provisoire, peine d'emprisonnement, mesures provisoires) qui soient adaptés aux jeunes.

2.3.3.2.2 Frais d'exécution

En 1987, les frais d'instruction ont atteint 405 728 francs. Les frais d'exécution des mesures prises par les tribunaux des mineurs bernois se sont, quant à eux, chiffrés à 3 718 042 francs. 828 052 francs ont dû être versés à un autre canton à titre de contributions concordataires pour de jeunes ressortissants bernois. La convention intercantonale relative aux institutions est applicable depuis le 1^{er} janvier 1987. Il a été enregistré des différences pour quelques cantons adhérant à ladite convention en ce qui concerne le tarif des prix de pension à imputer de sorte que des comptes ont été suspendus. Il reste à attendre les recommandations qui seront prises en matière de tarif des prix de pension lors de la Conférence des représentants gouvernementaux qui aura lieu en 1988. Le cas échéant, l'entrée en vigueur d'une réglementation à ce propos pourrait être fixée au 1^{er} janvier 1989. En 1988 en tout cas, il faudra encore que les paiements en retard soient effectués.

2.3.3.2.3 Statistique

	Enfants	Adolescents	Total
<i>Peines prononcées</i>			
Réprimandes	597	201	798
Amendes	–	2779	2779
Arrêt scolaire	–	–	–
Prestation de travail	180	301	481
Détention			
conditionnelle		74	74
ferme		6	6
<i>Mesures ordonnées</i>			
Aide éducative	20	44	64
Placement dans une famille	–	3	3
Placement dans un foyer	10	28	38
Mesure spéciale	2	13	15
Renvoi de la décision	–	58	58
Encore appliquées fin 1987	133	355	488
Leçon d'éducation routière	756	299	1055

2.3.3.2.4 Affaires concordataires

Durant l'année, l'Office cantonal des mineurs a traité 17 nouvelles demandes de garantie pour la prise en charge des frais d'exécution de mesures d'autres cantons. Sept demandes émanant de tribunaux des mineurs bernois ont été présentées à d'autres cantons pour les frais occasionnés par l'exécution des mesures du droit pénal des mineurs. Il n'a été adressé aucune demande à des services étrangers.

2.4 Office de la prévoyance professionnelle et de la surveillance des fondations

2.4.1 Mandat général

2.4.1.1 Situation générale

Pour l'Office de la prévoyance professionnelle et de la surveillance des fondations (OPPF), 1987 aura encore été une année consacrée à l'organisation et à la mise en application de la loi

Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Erschwerend kam hinzu, dass immer noch gewisse Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht über das nötige Grundwissen verfügen, welches einerseits für ein gutes Funktionieren der zweiten Säule unerlässlich und andererseits für die Stärkung des unbedingt erforderlichen gegenseitigen Vertrauens notwendig ist. Allerdings muss dazu bemerkt werden, dass gerade 1987 zur Beseitigung dieser Lücken sowohl von den Sozialpartnern als auch von den Behörden grosse Anstrengungen unternommen wurden.

Die im Rahmen der Neuorganisation der Aufsicht über die Pensionskassen und über die ausserhalb der beruflichen Vorsorge tätigen klassischen Stiftungen stattfindende Aktenübergabe von den bisherigen Aufsichtsbehörden an das ABVS kann auf Ende 1987 weitgehend als abgeschlossen betrachtet werden. Bei den im Laufe des Jahres beim ABVS eingetroffenen Dossiers handelte es sich meistens um zeitaufwendige Problemfälle, die noch einer genauen Abklärung bedurften bzw. noch bedürfen. Teilweise erfuhr das ABVS 1987 auch nur durch Zufall von der Existenz einzelner Pensionskassen, und zwar dann, wenn Schwierigkeiten auftraten. Es handelte sich dabei meistens um Institutionen, die – entgegen den gesetzlichen Vorschriften – bisher von keiner Behörde beaufsichtigt wurden.

Verblieben sind – im Einverständnis mit dem ABVS – bei gewissen grösseren Gemeinden Dossiers von Pensionskassen, bei denen noch Unstimmigkeiten bestehen. Gemäss Kreisschreiben der Justizdirektion vom 1. März 1984 haben nämlich in diesen Fällen die vorher zuständigen Aufsichtsbehörden für die Wiederherstellung des ordnungsgemässen Zustandes besorgt zu sein. Auf diesem Verfahren konnte aber nur dort beharrt werden, wo das nötige Fachpersonal vorhanden ist.

Am 31. Dezember 1987 waren im Handelsregister 3312 bernische Stiftungen eingetragen. Davon standen zu diesem Zeitpunkt 2726 unter der Aufsicht des ABVS, wovon ungefähr acht Prozent französischsprachige Institutionen waren. Es darf – gestützt auf die Erfahrungen im Berichts- und im Vorjahre – nun davon ausgegangen werden, dass der Grossteil der 586 nicht bzw. noch nicht übernommenen Institutionen klassische Stiftungen sind, die weiterhin unter der Aufsicht einer Gemeinde oder eines Regierungstatthalters bleiben, weil sie ihrer Bestimmung nach nicht dem Kanton angehören. Ausserdem beaufsichtigte das ABVS 1987 noch 27 öffentlichrechtliche Pensionskassen.

2.4.1.2 Personelles

1987 lief die zeitlich befristete Anstellung des Pensionskassen-Experten aus und die Stelle wurde definitiv mit einem Juristen als wissenschaftlichen Beamten besetzt. An die Stelle eines aushilfsweise engagierten pensionierten Finanzfachmannes trat nun ein junger Revisor. Ausserdem wechselten zwei Verwaltungsbeamtinnen in die Privatwirtschaft, wobei jedoch die Stellen unverzüglich wieder besetzt werden konnten.

2.4.1.3 Unterstützung der Pensionskassen

Das positive Echo auf die in den letzten beiden Jahren abgehaltenen Informationsseminare über die Durchführung des BVG im Kanton Bern hat das ABVS bewogen, auch 1987 solche Anlässe zu organisieren. Die Veranstaltungen, an denen neben Referenten des ABVS wiederum Spezialisten aus der Privatwirtschaft mitwirkten, fanden zweimal in deutscher Sprache in Muri und einmal in französischer Sprache in Biel statt. Das Bedürfnis für solche Seminare wurde durch die

fédérale sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité (LPP). Des circonstances aggravantes sont venues s'ajouter à cette situation, à savoir qu'il est encore certains employeurs et certains employés qui ne disposent toujours pas des connaissances fondamentales nécessaires au bon fonctionnement du deuxième pilier et au renforcement, absolument indispensable, de la confiance réciproque. A cet égard, il faut quand même signaler qu'en 1987 justement, les partenaires sociaux tout comme les autorités ont déployé des efforts considérables en vue de combler ces lacunes.

La fin de l'année 1987 peut, dans une large mesure, être considérée comme marquant l'achèvement de la phase de remise de documents à l'OPPF, phase par laquelle sont passées les anciennes autorités de surveillance dans le cadre de la nouvelle organisation de la surveillance des caisses de pension et des fondations classiques dont l'activité se situe en dehors de la prévoyance professionnelle. Pour ce qui est des dossiers reçus par l'OPPF au cours de l'exercice, il s'agissait surtout de cas problématiques, longs à traiter, pour lesquels il a fallu ou il faut encore faire une enquête approfondie. En 1987, l'OPPF a appris, par hasard seulement (c'est-à-dire à l'apparition de difficultés), l'existence de diverses caisses de pension. Il s'agissait là surtout d'institutions qui – contrairement aux prescriptions légales – n'avaient jusqu'alors été surveillées par aucune autorité.

En accord avec l'OPPF, certaines communes importantes ont gardé les dossiers de caisses de pension présentant encore certaines irrégularités. Dans de tels cas en effet, les anciennes autorités de surveillance compétentes sont tenues, en vertu de la circulaire du 1^{er} mars 1984 de la Direction de la justice, de veiller au rétablissement de la situation conforme à la loi. Toutefois, il n'a été possible de s'en tenir à cette procédure que là où le personnel spécialisé nécessaire était disponible.

Sur les 3312 fondations bernoises inscrites au registre du commerce le 31 décembre 1987, 2726 d'entre elles (dont 8% environ d'institutions francophones) se trouvaient, à cette date, sous la surveillance de l'OPPF. En se fondant sur les expériences faites antérieurement à l'exercice et au cours de celui-ci, on peut désormais prendre comme hypothèse que la plupart des 586 institutions dont la surveillance n'a pas été ou n'a pas encore été reprise sont des fondations classiques qui continueront à être surveillées par une commune ou un préfet étant donné qu'elles n'appartiennent pas au canton en raison de leurs buts. Par ailleurs, l'OPPF a encore surveillé 27 caisses de pension de droit public en 1987.

2.4.1.2 Personnel

L'engagement à durée limitée de l'expert en caisses de pension étant arrivé à son terme en 1987, le poste correspondant est désormais définitivement occupé par un juriste agissant en qualité de collaborateur scientifique. L'expert en finances retraité qui avait été engagé comme aide temporaire a été remplacé par un jeune réviseur. En outre, deux fonctionnaires d'administration sont entrées dans l'économie privée. Leurs postes ont pu être immédiatement repourvus.

2.4.1.3 Soutien apporté aux caisses de pension

Les séminaires d'information sur la mise en application de la LPP dans le canton de Berne qui ont été tenus au cours des deux exercices précédents ont trouvé un écho tellement positif que l'OPPF a été incité à organiser des rencontres de ce type en 1987. Ces séminaires – qui se sont caractérisés de nouveau par la participation de spécialistes de l'économie privée outre celle des conférenciers de l'OPPF – ont été tenus deux fois en allemand à Muri et une fois en français à Bienne. La nécessité

grosse Anzahl von Anmeldungen, die dazu führte, dass die Teilnehmerzahl auf zwei Personen pro registrierte Vorsorgeeinrichtung begrenzt werden musste, untermauert. Von der Zusammenfassung aller Vorträge, die im Anschluss an die Veranstaltungen in deutsch und französisch veröffentlicht wurden, konnten über 2100 Exemplare abgegeben werden.

Die Anzahl der vom ABVS erarbeiteten Musterdokumente und Merkblätter, die an die Pensionskassen abgegeben werden, konnte im Berichtsjahr weiter vergrössert werden. Abgesehen davon, dass diese Dienstleistung von vielen Pensionskassen und Fachleuten geschätzt wird, dürfte dies auf die Dauer zu einem Nachlassen der Anfragen und einem Absinken der Arbeitslast beim ABVS führen. Alle Musterdokumente, Merkblätter und Verzeichnisse liegen in deutscher und französischer Sprache vor.

2.4.1.4 Prüfung der Jahresrechnungen

Ein grosser Teil der Arbeiten des ABVS bestand in der Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen. Es zeigte sich klar, dass diese Tätigkeit des ABVS sehr arbeitsintensiv ist, denn bei vielen Fällen waren noch Rückfragen nötig, bevor die Genehmigung erfolgen konnte. Neben Anlage- und Verzinsungsfragen gab vielfach die Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven bzw. die Behandlung des freien Vermögens Anlass zu einlässlichen Kontrollen. Bei einigen Pensionskassen mussten aufgrund der Prüfung von Jahresrechnungen Sanierungsmassnahmen oder länger- bis mittelfristige Vermögensumlagerungen angeordnet werden. Die meisten der von diesen Anordnungen betroffenen Pensionskassen zeigten sich spontan bereit, diesen Folge zu leisten, waren aber aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Unternehmung nicht in der Lage, diese sofort zu realisieren.

Auffallend ist noch immer der – im Vergleich zu anderen Kantonen – hohe Anteil der Anlagen von Pensionskassengeldern in der Stifterfirma. Das ABVS wirkte deshalb auch 1987 auf einen diesbezüglichen Abbau hin.

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass die Revisionstätigkeit bei den registrierten Pensionskassen für das ABVS weniger arbeitsintensiv war als bei den nichtregistrierten. Dies lässt sich zum Teil damit erklären, dass die registrierten Pensionskassen von qualifizierten Fachkräften vollamtlich geführt werden, was bei den anderen Vorsorgeeinrichtungen meistens nicht der Fall ist.

Die an sich erforderlichen Stichprobenkontrollen an Ort und Stelle bei einzelnen Pensionskassen konnte das ABVS wegen anderer dringender Arbeiten nicht im vorgesehenen Ausmass vornehmen.

2.4.1.5 Interkantonaler Bereich

Die weiterhin unter der Leitung des Vorstehers des ABVS stehende Konferenz der kantonalen Aufsichtsbehörden konnte auch dieses Jahr wieder eine Reihe von Durchführungsfragen lösen bzw. Empfehlungen für das Vorgehen erarbeiten und somit auch den Kanton Bern bei seiner Arbeit unterstützen. Es zeigt sich immer mehr, dass das BVG – wenn immer möglich – in allen Kantonen gleich angewendet werden sollte. Der Kanton Bern hat sich deshalb gerade im Berichtsjahr dafür eingesetzt, dass die Information und damit auch die Harmonisierung auf dem Gebiet der beruflichen Vorsorge unter den Kantonen verstärkt wird.

Die diesjährige Jahresversammlung der Konferenz wurde auf Einladung des Kantons Bern in Biel durchgeführt.

de tels séminaires a été confirmée par le nombre d'inscriptions qui était si élevé qu'il a fallu limiter le nombre des participants à deux personnes par institutions de prévoyance enregistrée. Il a pu être remis 2100 exemplaires du résumé de tous les exposés qui a été publié en français et en allemand à la suite de ces rencontres.

Au cours du présent exercice, il a été possible d'augmenter encore le nombre de documents modèles et de mémentos qu'élabore l'OPPF à l'intention des caisses de pension. Non seulement ce service est apprécié par nombre de caisses de pension et de spécialistes, mais il devrait aussi permettre à la longue une réduction des demandes et une baisse de la charge de travail à l'OPPF. Tous les modèles et mémentos et toutes les listes existent en français et en allemand.

2.4.1.4 Examen des comptes annuels

Une grande partie des travaux de l'OPPF a consisté à examiner et à approuver les comptes annuels des institutions de prévoyance. Cette activité s'est clairement révélée une activité exigeant beaucoup de travail. Dans de nombreux cas, il a fallu en effet demander des compléments d'information avant que l'approbation puisse être donnée. En plus des questions de placements et de rémunération du capital, la constitution de réserves de contributions de l'employeur et la répartition de la fortune libre ont, à de nombreuses reprises, donné lieu à des contrôles approfondis. Suite à l'examen des comptes annuels, il a fallu ordonner à quelques caisses de pension des mesures d'assainissement ou de nouvelles affectations à moyen ou à long terme de leur fortune. La plupart des caisses de pension concernées se sont montrées spontanément disposées à obtempérer mais la situation dans laquelle se trouvait l'entreprise ne leur a pas permis de réaliser immédiatement les mesures ordonnées.

Il est surprenant de voir que, par rapport à d'autres cantons, le pourcentage de fonds placés par les caisses de pension auprès de la société fondatrice est toujours élevé. En 1987 aussi, l'OPPF a donc visé à une réduction de ce pourcentage.

Il a été constaté qu'en principe, le travail de révision effectué par l'OPPF prenait moins de temps pour les caisses de pension enregistrées que pour les caisses non enregistrées. Cela s'explique en partie par le fait que les caisses de pension enregistrées sont dirigées par du personnel qualifié employé à plein temps ce qui n'est souvent pas le cas dans les autres institutions de prévoyance.

D'autres travaux urgents ont empêché l'OPPF d'effectuer le nombre prévu de contrôles – nécessaires – impliquant de se rendre sur les lieux de diverses caisses de pension prises au hasard.

2.4.1.5 Domaine intercantonal

Cette année encore, il a été possible à la Conférence des autorités cantonales de surveillance LPP (toujours présidée par le chef de l'OPPF) de résoudre une série de problèmes de mise en application et l'élaborer des recommandations permettant ainsi de soutenir également le canton de Berne dans son travail. Dans la mesure du possible, tous les cantons devraient tendre à appliquer de la même manière la LPP. Au cours du présent exercice justement, le canton de Berne a donc œuvré en vue d'une intensification des échanges d'information entre les cantons concernant le domaine de la prévoyance professionnelle, visant par là à une plus grande harmonisation.

Sur invitation du canton de Berne, la Conférence a tenu sa conférence annuelle à Bienne.

2.4.2 *Die einzelnen Sachgebiete*

2.4.2.1 BVG-Aufgaben

2.4.2.1.1 Provisorische Registrierung

Das Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern wies Ende des Berichtsjahres 617 provisorisch eingetragene Pensionskassen aus. Die Tatsache, dass 1987 18 Vorsorgeeinrichtungen die Streichung aus dem Register beantragten und damit auf die Durchführung des Obligatoriums verzichteten, erstaunt nicht. Viele Pensionskassen führten als Grund an, dass für kleine Unternehmungen der Aufwand für die Führung einer BVG-Institution angeblich zu gross sei. Diese Firmen haben sich durchwegs Sammel- bzw. Gemeinschaftsstiftungen von Versicherungen oder Banken angeschlossen, wobei sie ihre bisherige Vorsorgeeinrichtung meist als ausser- bzw. überobligatorische Kasse weiterführen.

Erstaunlich ist hingegen, dass 1987 noch provisorische Registrierungen beantragt wurden – 20 Gesuche –, denn zwei bzw. drei Jahre nach der Einführung des BVG sollte dieser Vorgang abgeschlossen sein. Es handelte sich dabei sowohl um Austritte aus Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen als auch um Vorsorgeeinrichtungen, die offenbar sehr lange unschlüssig waren. Die gesamte Bewegung – Streichungen einerseits und weitere provisorische Registrierungen andererseits – zeigt, dass die Wirren der Einführung der obligatorischen Vorsorge noch nicht voll überstanden sind.

Definitive Registrierungen erfolgten – in Absprache mit allen anderen Kantonen – auch dieses Jahr noch keine. Die Kantone beabsichtigen, mit diesen im Herbst 1988 zu beginnen; gemäss Bundesrecht haben die definitiven Registrierungen bis Ende 1989 zu erfolgen.

Einsichtnahmen in das Register für berufliche Vorsorge, das öffentlich ist, gab es ganz wenige und Registerauszüge wurden im Berichtsjahr fast keine erstellt.

2.4.2.1.2 Urkunden- und Reglementsänderungen

Im Berichtsjahr erfolgten mehr Urkundenrevisionen als im Vorjahr. Dies erklärt sich im BVG-Bereich vor allem mit der Anpassung an die Vorschriften über die paritätische Verwaltung, wobei aber offensichtlich der Grossteil der registrierten Vorsorgeeinrichtungen die ihnen von den Bundesvorschriften eingeräumte Frist für die formelle Anpassung bis Ende 1989 voll ausschöpft und deshalb noch zuwartet.

Materiell hingegen musste die paritätische Verwaltung 1987 bei den registrierten Pensionskassen schon voll eingeführt sein. Es ist deshalb von Interesse, dass auch 1987 im Kanton Bern keine diesbezüglichen Streitfälle aufgetreten sind. In allen Fällen konnte letztlich eine für beide Seiten – Arbeitgeber und Arbeitnehmer – im Rahmen der gesetzlichen Ordnung vertretbare Lösung gefunden werden.

Gestiegen ist naturgemäss die Anzahl der dem ABVS eingereichten Reglemente, die von der Aufsichtsbehörde gemäss BVG geprüft werden müssen. In Übereinstimmung mit allen anderen Kantonen hat das ABVS im Berichtsjahr keine formellen Genehmigungen ausgesprochen. Sie werden erst im Rahmen der definitiven Registrierung der jeweiligen Pensionskasse erfolgen. Diese kann nämlich nur vorgenommen werden, wenn auch die Reglemente der betreffenden Institution gesetzkonform sind. Damit aber die bernischen Pensionskassen für ihre Versicherten jetzt schon möglichst klare Verhältnisse schaffen können, hat das ABVS anlässlich einer Ein-

2.4.2 *Secteurs d'activité*

2.4.2.1 Tâches découlant de la LPP

2.4.2.1.1 Enregistrement provisoire

A la fin du présent exercice, 617 caisses de pension étaient provisoirement enregistrées au registre de la prévoyance professionnelle du canton de Berne. Il n'est pas étonnant de voir qu'en 1987, 18 institutions de prévoyance ont demandé leur radiation du registre, renonçant ainsi à appliquer le régime d'assurance obligatoire. Nombre d'entre elles ont argumenté du fait que les dépenses engagées et les efforts déployés pour diriger une institution LPP seraient soi-disant trop importants. Ces sociétés se sont toutes affiliées à une fondation collective ou commune de sociétés d'assurances ou de banque et la majeure partie d'entre elles continuent à diriger leur ancienne institution de prévoyance comme une caisse extra-obligatoire ou surobligatoire.

En revanche, il est surprenant de voir que des demandes d'enregistrement provisoire ont encore été présentées en 1987 (20 demandes) alors qu'il était prévu de mettre fin à cette manière de procéder deux ou trois ans après la mise en application de la LPP. Il s'agissait là aussi bien d'institutions qui s'étaient séparées d'une fondation commune ou collective que d'institutions de prévoyance qui, visiblement, étaient restées longtemps indécises. L'ensemble du mouvement – radiations d'une part et nouveaux enregistrements provisoires d'autre part – montre que le trouble que la mise en application de la prévoyance obligatoire avait jeté dans les esprits n'est pas encore entièrement surmonté.

Cette année encore (et d'entente avec tous les autres cantons), il n'a été procédé à aucun enregistrement définitif. Les cantons ont l'intention de s'y mettre en automne 1988; le droit fédéral dispose que cet enregistrement définitif doit être réalisé d'ici fin 1989.

Peu de personnes ont consulté le registre de la prévoyance professionnelle qui est public. Au cours de l'exercice, pratiquement aucun extrait du registre n'a été établi.

2.4.2.1.2 Modifications des actes de fondation et des règlements

Davantage d'actes de fondation ont été révisés au cours du présent exercice que lors de l'exercice précédent, la raison principale de cette augmentation étant l'adaptation aux prescriptions relatives à la gestion paritaire. Mais, apparemment, la majeure partie des institutions de prévoyance enregistrées attendent encore, voulant ainsi utiliser entièrement le délai accordé en vertu des prescriptions fédérales pour l'adaptation formelle (fin 1989).

Sur le fond en revanche, il fallait, qu'en 1987 déjà, la gestion paritaire soit entièrement instituée dans les caisses de pension enregistrées. Dans tous les cas, on a pu finalement trouver une solution conforme à la réglementation légale qui soit soutenable pour les deux camps – celui des employeurs et celui des employés.

Naturellement, le nombre de règlements reçus par l'OPPF en vue de leur examen (conformément à la LPP, ces règlements doivent être examinés par l'autorité de surveillance) a augmenté. En accord avec l'ensemble des autres cantons, l'OPPF n'a approuvé formellement aucun règlement. L'approbation formelle desdits règlements sera donnée seulement lors de l'enregistrement définitif des caisses de pension en question, celui-ci ne pouvant intervenir que si les règlements des institutions concernées sont, eux aussi, conformes à la loi. Toutefois, pour permettre aux caisses de pension du canton de Berne de créer – si possible dès maintenant – une situation

sichtnahme in die vorgelegten Reglemente den betreffenden Institutionen seine Auffassung zu den einzelnen Bestimmungen wenn immer möglich mitgeteilt. Dabei handelte es sich um eine sehr aufwendige Arbeit, die im Berichtsjahr nur teilweise erledigt werden konnte. Die überarbeiteten Reglemente zeigten jedoch schon, dass bei den Betroffenen noch in vielen Punkten Unklarheit besteht.

2.4.2.1.3 Kontrollstellen/Experten

1987 konnten im Rahmen der Rechnungsprüfung gemäss BVG nur noch Kontrollstellen tätig sein, die den gesetzlichen Anforderungen genügen. Verschiedene Pensionskassen hatten jedoch seit Jahren Personen mit Prüfungsmandaten beauftragt, die diese Anerkennung nicht besaßen. Dies führte gegenüber dem Vorjahr zu einer Zunahme entsprechender Zulassungsgesuche auf kantonaler Ebene, denen in den meisten Fällen stattgegeben werden konnte. Die absolute Zahl dieser neu zugelassenen Personen, die ebenfalls in das vom ABVS seit 1986 geführte Verzeichnis aller im Kanton Bern zugelassenen und tätigen Kontrollstellen aufgenommen wurden, war jedoch mit 15 nach wie vor relativ bescheiden. Der Grund liegt darin, dass die meisten Kontrollstellen nicht nur im Kanton Bern tätig sein wollen, sondern in der ganzen Schweiz, und deshalb ihre Anträge an das Bundesamt für Sozialversicherung richteten. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass gemäss Artikel 89^{bis} Absatz 6 ZGB auch die nichtregistrierten Pensionskassen – z. B. patronale und überobligatorische Institutionen – grundsätzlich über eine anerkannte Kontrollstelle verfügen müssen.

Gemäss BVG benötigt jede Pensionskasse neben der Kontrollstelle auch einen anerkannten Experten für berufliche Vorsorge. Obwohl grundsätzlich die Möglichkeit besteht, dass das ABVS unter bestimmten Bedingungen solche Experten anerkennt, gingen nur zwei diesbezügliche Gesuche ein. Es stehen offenbar im Kanton Bern genügend Experten zur Verfügung. Ein Antrag wurde wieder zurückgezogen und der andere musste mangels der noch nicht eingereichten erforderlichen Unterlagen zurückgestellt werden.

2.4.2.1.4 Arbeitgeberkontrolle

Aufgrund der vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) 1986 erlassenen Weisungen obliegt dem ABVS nicht nur die periodische, sogenannte laufende Einmalkontrolle über den Anschluss der Arbeitgeber an eine im Sinne des BVG registrierte Pensionskasse, sondern auch die Kontrolle des Wiederanschlusses. Das ABVS muss somit auch überprüfen, ob Arbeitgeber mit Sitz im Kanton Bern, die aus einer – meist unter Bundesaufsicht stehenden – Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung ausgetreten sind oder ausgeschlossen wurden, sich wieder einer neuen BVG-Pensionskasse angeschlossen haben. Während das ABVS in Absprache mit dem BSV für die laufende Kontrolle 1987 eine Lösung getroffen hat, die unnötige Doppelspurigkeiten vermeidet, gestaltete sich die Kontrolle des Wiederanschlusses auch dieses Jahr sehr aufwendig. Insgesamt wurden 150 erste Aufforderungen zum Anschluss und 69 Mahnungen versandt, um die säumigen Arbeitgeber auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen. Trotz zweifacher Aufforderung mussten 57 Arbeitgeber zum Zwangsanschluss an die Auffangeinrichtung gemeldet werden. Erschwerend fiel bei diesen Mahnverfahren ins Gewicht, dass aus vielen Meldungen der Sammel- und Gemeinschafts-

klare pour leurs assurés, l'OPPF, après avoir consulté les règlements qui lui ont été soumis, a, dans la mesure du possible, informé les institutions concernées de sa conception eu égard aux différentes dispositions desdits règlements. Il s'agit là d'un travail accaparant qui n'a pu être effectué qu'en partie durant l'exercice. Cependant, les règlements remaniés ont d'ores et déjà montré que les intéressés sont encore dans l'incertitude à de nombreux égards.

2.4.2.1.3 Organes de contrôle/experts

En 1987, seuls les organes de contrôle satisfaisant aux exigences légales ont pu fonctionner comme organes de contrôle en vue de l'examen des comptes tel qu'il est prévu par la LPP. Comme cela faisait des années que diverses caisses de pension investissaient de ce mandat d'examen des personnes non reconnues, on a enregistré, par rapport au précédent exercice, une augmentation des demandes d'admission en vue d'exercer au niveau cantonal, demandes qui ont pu être satisfaites dans la majorité des cas. Toutefois, comme par le passé, le nombre absolu de ces personnes (qui ont également été inscrites dans la liste recensant tous les organes de contrôle admis et en exercice dans le canton de Berne, liste que tient l'OPPF depuis 1986) est relativement modeste puisqu'il n'est que de 15. La raison de ce petit nombre tient au fait que la plupart des organes de contrôle veulent exercer dans toute la Suisse et non pas seulement dans le canton de Berne. Ils ont donc adressé leur demande à l'Office fédéral des assurances sociales. A ce propos, il convient de mentionner qu'en vertu de l'article 89^{bis}, 6^e alinéa CCS, les caisses de pension non enregistrées – p.ex. institutions patronales et celles faisant partie de l'assurance surobligatoire – doivent, en principe, également disposer d'un organe de contrôle reconnu.

La LPP dispose que toute caisse de pension a besoin non seulement d'un organe de contrôle mais aussi d'un expert en prévoyance professionnelle qui soit reconnu. Bien qu'il soit en principe possible pour l'OPPF de reconnaître – à certaines conditions – de tels experts, seules deux demandes de cette nature ont été enregistrées. Apparemment, le canton de Berne dispose d'un nombre suffisant d'experts. L'une des demandes a été retirée tandis que l'autre a dû être mise en attente étant donné que les documents requis n'ont pas encore été reçus.

2.4.2.1.4 Contrôle des employeurs

En vertu des directives que l'Office fédéral des assurances sociales a édictées en 1986, l'OPPF est chargé non seulement du contrôle périodique – appelé contrôle unique – en vue de vérifier si un employeur est affilié à une caisse de pension enregistrée au sens de la LPP mais également du contrôle de la réaffiliation. Ainsi, l'OPPF est tenu de vérifier si les employeurs siégeant dans le canton de Berne qui se sont retirés ou ont été exclus d'une fondation commune ou collective (placée la plupart du temps sous surveillance fédérale) se sont bien réaffiliés à une nouvelle caisse de pension LPP. Si pour le contrôle courant de 1987, l'OPPF a – en accord avec l'OFAS – adopté une solution évitant les doubles procédures superflues, en revanche, le contrôle de la réaffiliation s'est révélé, cette année aussi, très accaparant. 150 premiers rappels et 69 sommations ont été envoyés aux employeurs retardataires afin d'attirer leur attention sur l'obligation de s'affilier. 57 employeurs, qui n'avaient toujours pas obtempéré à la deuxième injonction, ont dû être annoncés pour affiliation forcée à l'institution supplétive. Le fait qu'un grand nombre des communications des fondations communes ou collectives reçues par l'OPPF n'aient pas fait ressortir si l'employeur sortant continuait ou non d'oc-

stiftungen an das ABVS nicht hervorging, ob die austretenden Arbeitgeber noch BVG-pflichtige Arbeitnehmer beschäftigen oder nicht. Die Abklärung dieses – nicht einfachen – Tatbestandes obliegt an sich der Sammel- bzw. Gemeinschaftsstiftung, aus der der jeweilige Arbeitgeber ausscheidet, musste letztlich jedoch im Interesse der bernischen Arbeitnehmer vom ABVS vorgenommen werden.

Beim ABVS wurden 1987 auch Fälle bekannt, in denen trotz des oben geschilderten Mahn- und Zwangsanschlussverfahrens der Anschluss widerrechtlich verzögert bzw. umgangen wurde. Versicherte erlitten aber – unseres Wissens – in all diesen Fällen keinen Schaden.

2.4.2.2 Die nichtregistrierten Vorsorgeeinrichtungen

2.4.2.2.1 Urkundenrevisionen/Neugründungen

Die Arbeitsbelastung durch Total- und Teilrevisionen von Urkunden nichtregistrierter Vorsorgeeinrichtungen (patronale, über-, ausser- und vorobligatorische Institutionen) hielt sich annähernd im Rahmen des Vorjahres. Ziel dieser Revisionen war, vor allem die Stellung der Pensionskassen ausserhalb des BVG klar zu definieren sowie die Zahlung von Beiträgen an andere Institutionen (Sammel- oder Gemeinschaftsstiftungen), denen sich die jeweilige Stifterfirma angeschlossen hatte, zu ermöglichen. Der Grossteil dieser Urkundenrevisionen erfolgte nach den vom ABVS erarbeiteten Mustern, was auf beiden Seiten zu einer Erleichterung der diesbezüglichen Arbeiten führte.

Während im Bereich des BVG-Obligatoriums Neugründungen selten waren, erfolgten solche 1987 auf dem Gebiet der ausserobligatorischen Vorsorge. Meistens wurden diese Neugründungen vorgenommen, um danach allein vom Arbeitgeber geäußertes Kapital auf diese zu übertragen.

2.4.2.2.2 Auflösung von Vorsorgeeinrichtungen

Die Auflösungen von Vorsorgeeinrichtungen haben im Berichtsjahr zugenommen, denn vermehrt war man nicht mehr bereit, die für die Führung einer kleinen Pensionskasse erforderliche Zeit aufzubringen. Es handelte sich aber bei der überwiegenden Zahl dieser Fälle um Pensionskassen, die nur noch über sehr kleine Vermögen verfügten. Oft war es aber gerade in diesen Fällen für beide Seiten – Pensionskasse und Aufsichtsbehörde – sehr zeitaufwendig, eine im Rahmen der geltenden Lehre und Praxis angebrachte Verteilung des Restvermögens vorzunehmen. In allen Fällen war das ABVS dafür besorgt, dass einmal einer Vorsorgeeinrichtung gewidmetes Vermögen nicht mehr an die Stifterfirma zurückfloss. Gelegentlich musste das ABVS in solchen Fällen nachträglich auch feststellen, dass die Vermögensübertragung ohne die erforderliche vorgängige Zustimmung der Aufsichtsbehörde erfolgt war. Meistens konnte diese aber im Sinne einer Ausnahme in Anbetracht der noch immer andauernden Neuordnung im Rahmen des BVG nachträglich erteilt werden.

Die kleinere Zahl von Auflösungen erfolgte aufgrund von Firmenschliessungen. Wenn dies aber der Auflösungsgrund war, so waren immer sehr lange Verhandlungen und Abklärungen erforderlich.

cuper des employés assujettis à la LPP a pesé lourdement sur la procédure de mise en demeure. La fondation commune ou collective qu'a quittée l'employeur concerné est chargée d'éclaircir cet état de fait (qui n'est pas simple). Or, c'est finalement l'OPPF qui aurait dû s'en charger, cela dans l'intérêt des employeurs du canton de Berne.

En 1987, l'OPPF a également eu connaissance de cas d'employeurs qui, malgré la procédure de mise en demeure et d'affiliation forcée décrite ci-dessus ont – au mépris de la loi – différé ou esquivé l'affiliation. D'après ce que nous savons, les assurés concernés n'ont toutefois subi aucun dommage.

2.4.2.2 Institutions de prévoyance non enregistrées

2.4.2.2.1 Révisions d'actes de fondation/nouvelles fondations

La charge de travail occasionnée par les révisions totales et partielles des actes de fondation d'institutions de prévoyance non enregistrées (institutions patronales, surobligatoires, extra-obligatoires et préobligatoires) est restée approximativement la même que celle de l'exercice précédent. Lesdites révisions visaient principalement à définir clairement la position des caisses de pension en dehors de la LPP et aussi à permettre le versement de cotisations à d'autres institutions (fondations communes ou collectives) auxquelles s'était affiliée la société fondatrice en question. La plupart de ces révisions d'actes de fondation ont été faites selon les modèles élaborés par l'OPPF, ce qui a facilité les travaux dans les deux camps.

Si dans le domaine du régime obligatoire LPP les nouvelles fondations ont été rares en 1987, en revanche, il y en a eu dans le domaine de l'assurance extra-obligatoire. Dans la majorité des cas, ces nouvelles fondations ont été créées en vue de leur transférer le capital que l'employeur avait accumulé par ses moyens propres.

2.4.2.2.2 Dissolution d'institutions de prévoyance

Au cours du présent exercice, les dissolutions d'institutions de prévoyance ont augmenté parce que l'inclination à consacrer le temps nécessaire à la gestion d'une petite caisse de pension est de moins en moins prononcée. Les institutions qui ont été dissoutes étaient principalement des caisses de pension ne disposant plus que d'un très petit patrimoine. Or, pour ces cas justement, les deux camps – caisse de pension et autorité de surveillance – ont souvent dû consacrer un temps considérable en vue de répartir le reste de la fortune conformément à la doctrine et à la pratique. Dans tous les cas, l'OPPF a veillé à ce que la fortune qui avait été autrefois affectée à une institution de prévoyance ne revienne plus à la société fondatrice. Parfois, l'OPPF a dû se rendre à l'évidence, après coup, que le transfert de fortune avait eu lieu sans l'approbation préalable – et nécessaire – de l'autorité de surveillance. La plupart du temps, il a toutefois été possible de donner après coup cette approbation à titre d'exception et eu égard à la mise en place, toujours pas terminée, de la nouvelle réglementation LPP.

D'autres dissolutions – en plus petit nombre – ont été causées par la fermeture d'entreprises. Dans pareils cas, les négociations et les enquêtes ont toujours été très longues.

2.4.2.3 Klassische Stiftungen

Ende 1987 standen 275 klassische Stiftungen unter der Aufsicht des ABVS, was ein leichtes Ansteigen gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Auch in diesem Fachbereich kann die Aktenübernahme weitgehend als abgeschlossen betrachtet werden. Das ABVS musste jedoch zur Kenntnis nehmen, dass vielfach die für die Aufsichtsbehörde erforderlichen Akten noch nicht vollständig sind, und dass bei der Revision der Jahresrechnungen noch einiges nachzuholen ist.

Es zeigte sich auch immer mehr, dass die vorherige Zuständigkeit von verschiedenen Aufsichtsbehörden zu einer sehr unterschiedlichen Behandlung einzelner klassischer Stiftungen geführt hat.

Bei den klassischen Stiftungen stand neben den Revisionsarbeiten vor allem die Behandlung der Anträge auf Zweckänderung im Vordergrund. Ausserdem hat das ABVS im Berichtsjahr auf eine klare Unterscheidung zwischen Pensionskassen, die alle steuerbefreit sind, und klassischen Stiftungen, die nicht von vornherein steuerbefreit sind, hingewirkt; dies unter anderem auch deshalb, weil aufgrund der eidgenössischen Vorschriften die Aufgaben der Vorsorgeeinrichtungen klar umschrieben sind.

Das ABVS leistete 1987 die Vorarbeiten dafür, dass in absehbarer Zeit ein Verzeichnis aller klassischen Stiftungen, die unter kantonaler Aufsicht stehen, auf Verlangen abgegeben werden kann. Im Rahmen dieser Vorarbeiten zeigte sich, dass zwar viele der bestehenden Stiftungen über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, aber in der Praxis kaum noch Fälle auftreten, die gemäss den Zweckbestimmungen der jeweiligen Stiftungsurkunde unterstützt werden können.

2.4.3 Rechtspflege

Die eidgenössische Beschwerdekommision hat als zuständige Instanz im Pensionskassenwesen für Beschwerden gegen Verfügungen des ABVS zwei Entscheide gefällt. Während einer in Rechtskraft erwachsen ist, wurde der andere an das Bundesgericht weitergezogen. Gegen eine weitere Verfügung des ABVS wurde nach Ablehnung der Einsprache bei der eidgenössischen Kommission Beschwerde erhoben, die noch hängig ist. Ausserdem waren im Berichtsjahr fünf weitere Einsprachen gegen Verfügungen des ABVS eingegangen. Diese wurden wie folgt erledigt bzw. behandelt:

- eine Einsprache wurde zurückgezogen
- eine wurde abgewiesen, und die Verfügung des ABVS erwuchs in Rechtskraft
- eine wurde gutgeheissen
- zwei Einsprachen waren im Berichtsjahr noch hängig.

Eine im Jahr 1986 eingegangene Einsprache ist noch hängig, weil die betreffende Pensionskasse diese nur subsidiär eingereicht hatte und primär die Ausarbeitung einer neuen – tragbaren – Lösung, die aber noch nicht vorlag, anstrebt.

Gegen die 1293 vom ABVS erlassenen Verfügungen sind somit wenig Einsprachen bzw. Beschwerden erfolgt. Der Grund liegt vor allem darin, dass das ABVS versucht, auf dem Gebiet der zweiten Säule die Sozialpartnerschaft voll zur Geltung kommen zu lassen und wenn immer möglich zuerst beratend zu wirken. Das heisst jedoch nicht, dass letztlich erforderlichen Grundsatzentscheiden aus dem Wege gegangen wird. Auf dem Gebiet der Aufsicht über die klassischen Stiftungen ist im Berichtsjahr keinerlei Einsprache bzw. Beschwerde erfolgt.

2.4.2.3 Fondations de type classique

A la fin de l'année 1987, 275 fondations de type classique étaient placées sous la surveillance de l'OPPF, ce qui représentait une légère augmentation par rapport à l'exercice précédent. Dans ce domaine spécialisé, on peut également considérer que la phase de remise des documents est en grande partie achevée. Toutefois, l'OPPF a souvent dû prendre acte du fait que les documents requis n'étaient pas encore complets et que, lors de la révision des comptes annuels, il fallait encore rattraper certains retards.

On a constaté de plus en plus que le fait que différentes autorités de surveillance aient été auparavant compétentes a abouti à un traitement hétérogène des diverses fondations classiques.

Outre les travaux de révision, c'est surtout le traitement des demandes de modification du but qui a occupé le premier plan dans le secteur des fondations classiques. Au cours du présent exercice, l'OPPF a par ailleurs visé à établir une distinction claire entre les caisses de pension, qui sont toutes exonérées d'impôts, et les fondations classiques qui ne sont pas d'emblée exonérées d'impôts notamment parce qu'en vertu des prescriptions de droit fédéral, les tâches des institutions de prévoyance sont clairement définies.

En 1987, l'OPPF a effectué les travaux préparatoires en vue de pouvoir remettre prochainement, à qui en fera la demande, une liste de toutes les fondations classiques placées sous surveillance cantonale. Ces travaux préparatoires ont révélé que si de nombreuses fondations disposent de moyens financiers suffisants, il existe peu de cas de fondations pouvant recevoir un soutien en raison des buts indiqués dans les différents actes de fondation.

2.4.3 Contentieux

En qualité d'instance compétente en matière de caisses de pension, la Commission fédérale de recours a jugé deux recours formés contre des décisions rendues par l'OPPF. L'un de ces jugements est entré en force de chose jugée tandis que l'autre a été déféré au Tribunal fédéral. L'opposition formée contre une autre décision de l'OPPF ayant été rejeté, un recours a été formé auprès de la Commission fédérale. Ce recours est encore pendant. Par ailleurs, cinq autres oppositions formées contre des décisions de l'OPPF ont été enregistrées en 1987:

- une opposition a été retirée
- une opposition a été rejetée et la décision de l'OPPF est entrée en force de chose jugée
- une opposition a été admise
- deux oppositions étaient encore pendantes à la fin de l'exercice.

Une opposition qui avait été enregistrée en 1986 est toujours pendante car elle concerne une caisse de pension qui n'a formé cette opposition qu'à titre subsidiaire, cherchant en premier lieu à élaborer une nouvelle solution – admissible –, solution qui n'a pas encore été présentée.

Force est de constater que sur les 1293 décisions rendues par l'OPPF, peu d'entre elles font l'objet d'une opposition ou d'un recours. Cela s'explique surtout par le fait que, dans le domaine du 2^e pilier, l'OPPF met surtout l'accent sur le dialogue entre les partenaires sociaux et joue d'abord, dans la mesure du possible, le rôle de conseiller, sans toutefois esquiver les décisions de principe qui sont finalement requises! En matière de surveillance des fondations classiques, il n'a été enregistré ni opposition ni recours au cours de l'exercice.

2.4.4 Aufsichtsbeschwerden/Strafanzeigen

1987 stellte das ABVS ein Ansteigen der Aufsichtsbeschwerden von Versicherten gegen die von ihm beaufsichtigten Pensionskassen fest. Dieses kostenlose Rechtsmittel, das oft neben der Leistungsklage an das Versicherungsgericht zur Verfügung steht, darf aber nicht dazu führen, dass die Destinatäre die Aufsichtsbehörde zur richtenden Behörde machen. Das ABVS erlässt deshalb in diesen Fällen auch keine Verfügung gegenüber den die Beschwerde führenden Personen, sondern nimmt lediglich die notwendigen Abklärungen vor.

In vier Fällen musste das ABVS Strafanzeige erstatten bzw. selbst Ordnungsbussen ausfällen, wozu es aufgrund des BVG bei registrierten Vorsorgeeinrichtungen berechtigt ist. Es handelte sich dabei um Fälle, in denen die betroffenen Pensionskassen trotz mehrfacher Mahnung und vorgängigen Verfügungen nicht die zur Ausübung der Aufsicht und Kontrolle erforderlichen Unterlagen eingereicht hatten.

2.4.5 Statistik

Gesamthaft hat das ABVS folgende Verfügungen erlassen:

	1986	1987
Bestimmung der Aufsichtsbehörde (Neugründungen)	59	17
Eintragungen in das Register für die berufliche Vorsorge	43	20
Streichungen im Register für die berufliche Vorsorge	7	18
Totalrevisionen von Urkunden	97	70
Teilrevisionen von Urkunden	42	52
Aufhebung/Löschung im Handelsregister	40	54
Sitzverlegungen	8	6
Vermögensaufteilung/Vermögensübertragung (Übernahmeverträge)	151	169
Genehmigung von Jahresrechnungen	493	846
Zulassung als Experte bzw. Kontrollstelle/Ernennung von Stiftungsratsmitgliedern	9	15
Genehmigung von Schlussberichten	–	15
Bussenverfügungen/Strafanzeigen	–	4
Diverses	10	7
Total	959	1293

2.4.4 Dénonciations/dénonciations pénales

En 1987, l'OPPF a constaté une augmentation des dénonciations déposées par des assurés contre les caisses de pension placées sous sa surveillance. Cette voie de droit gratuite qui souvent existe parallèlement à l'action en exécution de prestation (action intentée auprès du tribunal des assurances) ne doit pas aboutir à ce que les destinataires fassent de l'autorité de surveillance une autorité de jugement. Dans de tels cas, l'OPPF ne rend donc pas de décisions à l'égard des personnes ayant déposé la dénonciation mais se contente d'entreprendre les recherches nécessaires.

L'OPPF a dû à quatre reprises déposer dénonciation pénale ou prononcer lui-même des amendes d'ordre ainsi que le lui permet la LPP dans le cas d'institutions de prévoyance enregistrées. Il s'agissait là de caisses de pension qui, malgré plusieurs sommations et décisions, n'avaient toujours pas remis les documents nécessaires à l'exercice de la surveillance et du contrôle.

2.4.5 Statistique

L'OPPF a rendu les décisions suivantes:

	1986	1987
Désignation de l'autorité de surveillance (institutions nouvelles)	59	17
Inscriptions au registre de la prévoyance professionnelle	43	20
Radiations du registre de la prévoyance professionnelle	7	18
Révisions totales d'actes de fondation	97	70
Révisions partielles d'actes de fondation	42	52
Dissolutions/radiations du registre du commerce	40	54
Transferts du siège	8	6
Répartitions/transferts de fortune (contrats de reprise)	151	169
Approbation des comptes annuels	493	846
Autorisations de fonctionner comme expert ou organe de contrôle/désignation de membres du conseil de fondation	9	15
Approbation du rapport final	–	15
Amendes d'ordre/dénonciations pénales	–	4
Divers	10	7
Total	959	1293

3. Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen

3.1 Vorlagen

3.1.1 Dekrete

Der Grosse Rat nahm an:

- am 11. Februar
 - das Dekret über die Schaffung einer Adjunktenstelle für die Grundbuchämter Thun und Interlaken,
 - das Dekret über die Organisation der Gerichtsbehörden im Amtsbezirk Courtelary,
- am 7. September das Dekret über die Organisation der Justizdirektion.

3.1.2 Grossratsbeschlüsse

Der Grosse Rat fasste am 11. Februar den Beschluss betreffend die Einleitung der Totalrevision der Staatsverfassung.

3. Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes

3.1 Textes législatifs

3.1.1 Décrets

Le Grand Conseil a adopté,

- le 11 février,
 - le décret portant création d'un poste d'adjoint commun aux registres fonciers de Thoune et d'Interlaken
 - le décret concernant l'organisation des autorités judiciaires dans le district de Courtelary;
- le 7 septembre, le décret sur l'organisation de la Direction de la justice.

3.1.2 Arrêts du Grand Conseil

Le 11 février, le Grand Conseil a arrêté la mise en route de la révision totale de la Constitution du canton de Berne.

3.2 Verordnungen

Der Regierungsrat erliess:

- am 18. März die Verordnung über die Aufsichtskommission der Kantonalen Beobachtungsstation Bolligen,
- am 31. März die Verordnung über die Kantonale Jugendkommission,
- am 15. April die Verordnung betreffend die amtliche Schätzung von Grundstücken (Schätzungsverordnung),
- am 23. September eine Änderung der Verordnung zum Gesetz vom 3. Oktober 1965 über die Enteignung,
- am 25. November die Verordnung über die Fürsprecherprüfung,
- am 2. Dezember
 - eine Änderung der Notariatsverordnung,
 - die Verordnung betreffend die Einführung der Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 5. Oktober 1984 (Wirkungen der Ehe im allgemeinen, Ehegüterrecht und Erbrecht),
- am 16. Dezember die Verordnung über die Notariatsprüfung.

4. Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)

4.1 Abschreibung von Motionen und Postulaten

4.1.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

4.1.1.1 Motionen

Motion Berthoud vom 16. Februar 1981 (am 17.11.1981 in ein Postulat umgewandelt) betreffend bernisches Fürsprecherpatent: Am 25. November 1987 erliess der Regierungsrat die neue Verordnung über die Fürsprecherprüfung, die am 1. Januar 1988 in Kraft getreten ist.

Motion Cahenzli vom 3. Februar 1982 (am 1.9.1982 in ein Postulat umgewandelt) betreffend allgemeine Schaffung von Mietämtern im Kanton Bern: Am 1. Oktober 1987 ist die vom 19. Juni 1987 datierende Änderung des Bundesbeschlusses über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen in Kraft getreten; durch diese Änderung sind nun alle Gemeinden dem erwähnten Bundesbeschluss unterstellt und damit zur Einrichtung von Mietämtern verpflichtet.

Motion Schärer vom 9. September 1985 (am 19.2.1986 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Neufassung von Art. 11 der Staatsverfassung: Die Motion bzw. das Postulat wird im Rahmen der eingeleiteten Totalrevision der Staatsverfassung geprüft.

Motion Jenni vom 20. Februar 1986 (am 12.2.1987 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Einführung eines kantonalen Verfassungsgerichtes: Die Motion bzw. das Postulat wird im Rahmen der eingeleiteten Totalrevision der Staatsverfassung geprüft.

4.1.1.2 Postulate

Postulat Noirjean vom 9. September 1980 betreffend Fehlen von Juristen im Berner Jura: Es wird auf Ziffer 4.1.1.1, Motion Berthoud hievon, verwiesen.

3.2 Ordonnances

Le Conseil-exécutif a édicté,

- le 18 mars, l'ordonnance sur la Commission de surveillance de la station d'observation pour adolescents de Bolligen;
- le 31 mars, l'ordonnance sur la Commission cantonale de la jeunesse;
- le 15 avril, l'ordonnance concernant l'estimation officielle des immeubles (ordonnance sur les estimations);
- le 23 septembre, une modification de l'ordonnance portant exécution de la loi du 3 octobre 1965 sur l'expropriation;
- le 25 novembre, l'ordonnance sur l'examen d'avocat;
- le 2 décembre,
 - une modification de l'ordonnance sur le notariat;
 - l'ordonnance concernant l'introduction de la modification du 5 octobre 1984 du Code civil suisse (effets généraux du mariage, régime matrimonial et successions);
- le 16 décembre, l'ordonnance sur l'examen de notaire.

4. Interventions parlementaires (motions et postulats)

4.1 Classement de motions et postulats

4.1.1 Classements des motions et postulats réalisés

4.1.1.1 Motions

Motion Berthoud du 16 février 1981 (transformée en postulat le 17 novembre 1981), brevet d'avocat bernois: le 25 novembre 1987, le Conseil-exécutif a édicté la nouvelle ordonnance sur l'examen d'avocat qui est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1988.

Motion Cahenzli du 3 février 1982 (transformée en postulat le 1^{er} septembre 1982), institution générale d'offices des loyers dans le canton de Berne: la modification datée du 19 juin 1987 de l'arrêté fédéral instituant des mesures pour lutter contre les abus dans le secteur locatif est entrée en vigueur le 1^{er} octobre 1987; de par cette modification, toutes les communes sont désormais assujetties à l'arrêté fédéral mentionné et soumises par conséquent à l'obligation d'instituer un office des locations.

Motion Schärer du 9 septembre 1985 (transformée en postulat le 19 février 1986), refonte de l'article 11 de la Constitution cantonale: ce postulat sera examiné lors de la révision totale de la Constitution cantonale qui a été mise en route.

Motion Jenni du 20 février 1986 (transformée en postulat le 12 février 1987), création d'un tribunal constitutionnel cantonal: ce postulat sera examiné lors de la révision totale de la Constitution cantonale qui a été mise en route.

4.1.1.2 Postulats

Postulat Noirjean du 9 septembre 1980, manque de juristes dans le Jura bernois: cf. chiffre 4.1.1.1, motion Berthoud.

206	Justiz	Justice
4.1.2	<i>Ausserordentliche Abschreibung</i>	4.1.2 <i>Classement extraordinaire</i>
4.1.2.1	Motionen	4.1.2.1 Motions
<i>Motion Aeberhard</i> vom 9. November 1976 betreffend Totalrevision des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB): Da die noch ausstehenden Teilrevisionen des ZGB auf Bundesebene länger als angenommen auf sich warten lassen, wird die Totalrevision des EG ZGB an die Hand genommen. Eine Teilrevision des EG ZGB (Anpassung Ehe- und Ehegüterrecht, Erbrecht) wird zudem zusammen mit der Revision der ZPO vorgenommen. Für die entsprechende Gesetzesvorlage ist das Vernehmlassungsverfahren eingeleitet.		<i>Motion Aeberhard</i> du 9 novembre 1976, loi sur l'introduction du Code civil suisse (LiCCS): vu que les révisions partielles du CCS au niveau fédéral se font attendre plus longtemps que prévu, la révision totale de la LiCCS a été prise en main; à la faveur de la révision du CPC, on a procédé par ailleurs à une révision partielle de la LiCCS (adaptation du droit matrimonial, du régime matrimonial et du droit des successions); la procédure de consultation portant sur le projet de loi en question a été ouverte.
4.1.2.2	Postulate	4.1.2.2 Postulats
<i>Postulat Guggenheim</i> vom 9. November 1967 betreffend Totalrevision EG ZGB: Es wird auf Ziffer 4.1.2.1 (Motion Aeberhard) verwiesen. <i>Postulat Kunz</i> vom 4. September 1969 betreffend Revision von Art. 103 EG ZGB: Es wird auf Ziffer 4.1.2.1 (Motion Aeberhard) verwiesen.		<i>Postulat Guggenheim</i> du 9 novembre 1967, Révision totale de la LiCCS: cf. chiffre 4.1.2.1 (motion Aeberhard). <i>Postulat Kunz</i> du 4 septembre 1969, Révision de l'article 103 LiCCS: cf. chiffre 4.1.2.1 (motion Aeberhard).
4.2	Vollzug überwiesener Motionen und Postulate	4.2 Motions et postulats adoptés mais en suspens
4.2.1	Motionen	4.2.1 Motions
<i>Motion Würsten</i> vom 28. August 1984 (überwiesen am 15.11.1984) betreffend ersatzlose Aufhebung des Gesetzes betreffend Erwerb von Grundeigentum und Pfandrechten vom 27. Juli 1866: Das Gesetz wird im Rahmen der in der Vernehmlassung befindlichen Revisionsvorlage betreffend die ZPO und das EG ZGB aufgehoben. <i>Motion Schärer</i> vom 23. Mai 1985 (am 19. 2. 1986 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Einführung der Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen, die getrennt lebenden oder geschiedenen Ehegatten zustehen: Eine aus Vertretern der Fürsorge-, Volkswirtschafts- und Justizdirektion bestehende Arbeitsgruppe wird Vorschläge für die Einführung der Alimentenbevorschussung ausarbeiten. <i>Motion Strahm</i> vom 10. September 1985 (am 19. 2. 1986 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Antworten des Regierungsrates auf Beschwerden: Die Motion bzw. das Postulat wird im Rahmen der im Gang befindlichen Revision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes geprüft. <i>Motion Kuffer</i> vom 20. November 1985 (am 19. 2. 1986 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Revision des Strafverfahrens: Die Motion bzw. das Postulat wird im Rahmen der Revisionsvorlage betreffend das Strafverfahren geprüft. <i>Motion Aebi</i> vom 11. Dezember 1985 (am 12. 2. 1987 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Erlass der Handänderungsabgaben für Personalvorsorgestiftungen: Es ist eine Arbeitsgruppe für die Revision des Gesetzes über die Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben eingesetzt worden. <i>Motion Binz</i> vom 25. August 1986 (überwiesen am 12. 2. 1987) betreffend Wiederherstellung der Gewaltentrennung: Die Motion soll ausserhalb der Totalrevision der Staatsverfassung durch eine Ergänzung der Staatsverfassung realisiert werden. <i>Motion Feldmann</i> vom 3. Februar 1986 (überwiesen am 12. 2. 1987) betreffend Nebenbeschäftigung der Oberrichter und weiterer Mitglieder von Gerichtsbehörden: Mit der Ausarbeitung eines Revisionsvorschlages für den einschlägigen		<i>Motion Würsten</i> du 28 août 1984 (adoptée le 15 novembre 1984), suppression pure et simple de la loi du 27 juillet 1866 touchant les acquisitions d'immeubles et de droits hypothécaires: ladite loi sera abrogée par la loi portant modification du CPC et de la LiCCS qui est en cours de consultation. <i>Motion Schärer</i> du 23 mai 1985 (transformée en postulat le 19 février 1986), introduction du versement provisionnel des contributions d'entretien dues aux époux divorcés ou vivant séparés: un groupe de travail composé de représentants des Directions des œuvres sociales, de l'économie publique et de la justice existe; il élaborera des propositions en vue d'introduire le versement provisionnel des contributions d'entretien. <i>Motion Strahm</i> du 10 septembre 1985 (transformée en postulat le 19 février 1986), réponse du Conseil-exécutif à des plaintes: ce postulat est examiné dans le cadre de la révision de la loi sur la justice administrative qui est en cours. <i>Motion Kuffer</i> du 20 novembre 1985 (transformée en postulat le 19 février 1986), révision de la procédure pénale: ce postulat est examiné dans le cadre du projet de révision de la procédure pénale. <i>Motion Aebi</i> du 11 décembre 1985 (transformée en postulat le 12 février 1987), remise des droits de mutation pour les fondations de prévoyance en faveur du personnel: il a été institué un groupe de travail chargé de la révision de la loi sur les droits de mutation et les droits perçus pour la constitution de gages. <i>Motion Binz</i> du 25 août 1986 (adoptée le 12 février 1987), rétablissement de la séparation des pouvoirs: il est prévu de réaliser cette motion en dehors de la révision totale de la constitution du canton de Berne en apportant un complément à ladite constitution. <i>Motion Feldmann</i> du 3 février 1986 (adoptée le 12 février 1987), activités accessoires de juges à la Cour suprême et d'autres membres des autorités judiciaires: un ancien juge d'appel a été chargé d'élaborer une proposition pour la révision de l'arti-

Artikel 99 des Gesetzes über die Organisation der Gerichtsbehörden ist ein ehemaliger Obergerichtspräsident beauftragt worden.

Motion Schär vom 5. Mai 1987 betreffend Opfer von Gewaltverbrechen, Ergänzung der Strafprozessordnung; am 10. November 1987 wie folgt überwiesen:

- als Motion, Privatküglerschaft von Gesetzes wegen;
- als Postulat, Orientierung über das Recht auf Privatküglage: Die Motion und das Postulat werden im Rahmen der Revisionsvorlage betreffend das Strafverfahren behandelt.
- als Postulat, über den juristischen Bereich hinausgehende Verbeiständung: Das Postulat soll im Zusammenhang mit dem auf Bundesebene in Vorbereitung befindlichen Bundesgesetz über die Hilfe an Opfer von Straftaten gegen Leib und Leben (Opferhilfegesetz) geprüft werden.

Motion Seiler vom 21. Mai 1987 (am 10. 11. 1987 zum Teil als Postulat überwiesen) betreffend Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen, Kurse/Seminare zur Instruktion der Mitglieder von Mietämtern: Entsprechende Kontakte mit den Dachorganisationen der Mieter- und Hauseigentümerverbände sind aufgenommen worden.

Motion Sidler vom 3. November 1986 (überwiesen am 21. 5. 1987) betreffend Befreiung von den Handänderungsabgaben infolge Umwandlung von Unternehmen ohne wertmässige Änderung der Anteilsrechte der Beteiligten: Es wird auf die Ausführungen zur Motion Aebi hievor verwiesen.

4.2.2 Postulate

Postulat Binz vom 3. September 1984 (überwiesen am 14. 2. 1986) betreffend Milderung des Unmittelbarkeitsprinzips im bernischen Strafverfahren: Das Postulat wird im Rahmen der Vorlage über die Revision des Strafverfahrens geprüft.

4.2.3 Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist

4.2.3.1 Motionen

Motion Boehlen vom 3. Mai 1976 (am 8. 9. 1976 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Ersatz der Geschwornengerichte: Es wird auf die Motion Rollier (Bern) hienach verwiesen.

Motion Rollier (Bern) vom 6. Juni 1978 (am 6. 2. 1979 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Revision des Gesetzes über das Strafverfahren: Eine Gesetzesvorlage wird 1988 ausgearbeitet.

Motion Matter vom 19. Februar 1980 (am 2. 9. 1980 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Kosten der Untersuchungshaft: Die Motion bzw. das Postulat wird im Rahmen der Revisionsvorlage betreffend das Strafverfahren behandelt.

Motion Droz vom 8. Juni 1982 (am 1. 9. 1982 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Abänderung von Art. 97 des Strafverfahrens (Recht des inhaftierten Angeschuldigten auf Verkehr mit dem Verteidiger): Es wird auf die Motion Matter hievor verwiesen.

Motion Schneider (Hinterkappelen) vom 7. Februar 1983 (am 3. 5. 1983 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Beschwerdeinstanz auf dem Gebiet des Beamtenrechtes: Die Motion bzw. das Postulat soll im Rahmen der bevorstehenden Revision des Beamtengesetzes geprüft werden.

Motion Jenni vom 24. Februar 1983 (am 3. 5. 1983 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Verkürzung der Rechtsmittelfrist für die Staatsanwaltschaft bei Abwesenheit anlässlich der erstinstanzlichen Hauptverhandlung: Es wird auf die Motion Matter hievor verwiesen.

cle 99 de la loi sur l'organisation judiciaire qui concerne cette question.

Motion Schär du 5 mai 1987, victimes de violences: complément de la procédure pénale; motion adoptée le 10 novembre 1987 comme suit:

- à titre de motion, constitution comme partie plaignante;
- à titre de postulat, information concernant le droit de se porter partie civile: cette motion et ce postulat seront traités à la faveur du projet de révision du code de procédure pénale;
- à titre de postulat, prestation d'assistance dépassant le cadre strictement juridique: il est prévu que ce postulat soit examiné suite à la loi sur l'aide aux victimes d'infractions contre la vie et l'intégralité corporelle (loi sur l'aide aux victimes) qui est en cours de préparation au niveau fédéral.

Motion Seiler du 21 mai 1987 (transformée en partie en postulat le 10 novembre 1987), mesures contre les abus dans le secteur locatif, cours/seminaires de formation pour les membres des offices des locations: des contacts ont été pris à ce propos avec les organisations faîtières des associations de bailleurs de logements et de locataires.

Motion Sidler du 3 novembre 1986 (adoptée le 21 mai 1987), exemption des droits de mutation en cas de transformation d'entreprise sans variation de la valeur des parts sociales des associés: cf. motion Aebi ci-dessus.

4.2.2 Postulats

Postulat Binz du 3 septembre 1984 (adopté le 14 février 1986), assouplissement du principe de l'immédiateté dans la procédure pénale bernoise: ce postulat est examiné en liaison avec le projet de révision concernant la procédure pénale.

4.2.3 Motions et postulats pour lesquels le délai qui avait été prolongé est écoulé

4.2.3.1 Motions

Motion Boehlen du 3 mai 1976 (transformée en postulat le 8 septembre 1976), remplacement des Cours d'assises: cf. motion Rollier (Berne) ci-après.

Motion Rollier (Berne) du 6 juin 1978 (transformée en postulat le 6 février 1979), révision du Code de procédure pénale du canton de Berne: le projet de loi sera élaboré en 1988.

Motion Matter du 19 février 1980 (transformée en postulat le 2 septembre 1980), frais de détention préventive: ce postulat sera traité dans le cadre du projet de révision de la procédure pénale.

Motion Droz du 8 juin 1982 (transformée en postulat le 1^{er} septembre 1982), modification de l'article 97 du Code de procédure pénale du canton de Berne (CPPB), droit pour un prévenu incarcéré de communiquer avec son défenseur: cf. motion Matter ci-dessus.

Motion Schneider (Hinterkappelen) du 7 février 1983 (transformée en postulat le 3 mai 1983), instance de plainte en matière de droit relatif aux fonctionnaires: il est prévu d'examiner ce postulat à la faveur de la révision imminente de la loi sur les fonctionnaires.

Motion Jenni du 24 février 1983 (transformée en postulat le 3 mai 1983), réduction du délai de recours du Ministère public lorsqu'il n'est pas présent à l'audience du jugement de première instance: cf. motion Matter ci-dessus.

Motion Boehlen du 29 août 1983 (transformée en postulat le 6 février 1984), cadres des peines prévues aux articles 15ss.

Motion Boehlen vom 29. August 1983 (am 6. 2. 1984 in ein Postulat umgewandelt) betreffend Strafraumen von Art. 15 des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Strafgesetzbuch: Die Motion bzw. das Postulat wird im Anschluss an die Revision des Strafverfahrens behandelt.

4.2.3.2 Postulate

Postulat Rollier (Nods) vom 15. September 1975 betreffend Revision des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege: Eine Revisionvorlage befindet sich im Vernehmlassungsverfahren.

Zusammenstellung sämtlicher durch die Justizdirektion zu bearbeitenden Beschwerden

	Aus dem Vorjahr übertragen	Im Berichtsjahr eingegangen	Total	Abgewiesen	Gutgeheissen	Nicht eingetreten	Gegenstandslos/zurückgezogen	Auf das nächste Jahr übertragen
Allgemeine Administrativjustiz (Instruktion von Beschwerden gegen Direktionsentscheide und Entscheide der Regierungsstatthalter)	88	339	427	78	22	9	36	282
Notariat/Moderationen	22	20	42	1	–	–	14	27
Stiftungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Vormundschafswesen	1	7	8	1	1	–	2	4
BB vom 23. März 1961 (sog. Ausländerkäufe)	1	–	1	–	–	–	–	1
Grundbuchwesen	20	16	36	6	1	2	2	25
Handelsregister	–	3	3	1	1	–	–	1
Jugendamt	1	7	8	1	1	1	2	4
Total	133	392	525	88	26	11	56	344

Bern, 18. März 1988

Der Justizdirektor: *Schmid*

Vom Regierungsrat genehmigt am 4. Mai 1988

LiCPS: ce postulat sera traité dès que la procédure pénale aura été révisée.

4.2.3.2 Postulats

Postulat Rollier (Nods) du 15 septembre 1975, révision de la procédure administrative bernoise: un projet de loi est en procédure de consultation.

Récapitulation des recours traités par la Direction de la justice

	Cas repris de l'exercice précédent	Cas nouveaux	Total	Rejetés	Adjugés	Non-entrée en matière	Sans objet/Retrait	Reportés à l'exercice suivant
Justice administrative générale (instruction de recours contre des décisions d'autres directions ou des préfets)	88	339	427	78	22	9	36	282
Notariat/modérations	22	20	42	1	–	–	14	27
Fondations	–	–	–	–	–	–	–	–
Tutelles	1	7	8	1	1	–	2	4
AF du 23 mars 1961 (vente à des étrangers)	1	–	1	–	–	–	–	1
Registre foncier	20	16	36	6	1	2	2	25
Registre du commerce	–	3	3	1	1	–	–	1
Office des mineurs	1	7	8	1	1	–	2	4
Total	133	392	525	88	26	11	56	344

Berne, le 18 mars 1988

Le directeur de la justice: *Schmid*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 4 mai 1988